

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

300 (24.12.1907)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 123. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Residenz, Legte Post, Beilagen und Unterh.-Beilage: A. Weichmann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

### „Frieden“

In den Klang der Weihnachtsglocken, in die stille heilige Nacht hinein ruft das Volk der Arbeit: Wir wollen nicht den Frieden, sondern den Kampf!

Frieden und Ruhe ist etwas für die Satten, die Zufriedenen, die Glücklichen. Aber wir sind die Hungrigen, die Unzufriedenen, die Elenden, die Rechtlosen. Kein Fest des deutschen Gemüts, an dessen Tafel wir als die Letzten geladen sind, zur Armenbescherung, kann uns über unsere Lage auch nur einen Augenblick hinwegtäuschen. Mögen unsere Kinder sich am dürftigen Glittergold ihres Baumchens freuen — wie wenig genügt ihrer Phantasie, sich ins Märchenland des Reichthums zu versetzen! — wir Erwachsenen, Mann und Frau, wollen die Dinge sehen, wie sie sind, und nie vergessen, daß wir den Sabbath schänden würden, wenn wir für uns nicht ein Festtag des Kampfes wäre, daß unser Ideal, unser Glaube, unsere Zukunft uns vorwärts in die Zukunft weist. Die fromme Legende von der Menschwerdung der Gottheit gibt uns keinen Trost, solange der Mensch ein rechtloses, ausgebeutetes und mißachtetes Wesen ist. Wir wollen die Menschwerdung der Menschheit, die Anerkennung unserer uns angeborenen Würde, die Gleichheit — vor Gesetz und Gesellschaft — aller, die Menschenantlitze tragen!

Unsere Gegner zeihen uns darob der Friedensstörung. Sie verwerfen mit der Miene ritterlicher Entrüstung unsere Lehre vom nie ruhenden Klassenkampf. Aber welcher Wert ist der Friede, den sie wollen und den sie gegen uns verteidigen?

Im Namen des Friedens bricht der Zar seine heiligsten Eide, tritt das Recht seines Volkes mit Füßen und sendet dessen unerklehlte Vertreter in seine Gefängnisse.

Im Namen des Friedens versucht man in Deutschland die Stimme der Wahrheit und des Rechts zu ersticken, bedeckt man die Verbrechen der Vornehmen mit dem Mantel christlicher Nächstenliebe, schiebt man ihre Schande in die Dunkelkammer geheimer Gerichtsverhandlungen.

Im Namen des innern Friedens vergewaltigt man das Menschenrecht von Millionen, das Recht auf den Gebrauch ihrer Muttersprache.

Im Namen der Erhaltung des Friedens verdoppeln und verdreifachen die herrschenden Klassen ihre Kräfte, verschärfen sie die Bewaffnung der Armeen, vermehren sie die Zahl ihrer Kriegsschiffe. Die Abrüstungsresolution der Haager Friedenskonferenz beantwortet die deutsche Regierung, indem sie trotz des offenkundigen Zusammenbruchs des Reichsfinanzsystems abermals Hunderte von Millionen für Heer und Flotte verlangt.

Sie reden alle nur vom Frieden, weil sie fortwährend an den Krieg denken und bloß den Augenblick abwarten, in dem sie eine schwache Seite des Gegners erpähnen. Das deutsche Unternehmertum, das so pathetisch die Lehre vom Klassenkampf bewirbt, bereitet selber, wie die Enthüllungen der letzten Tage gezeigt haben, für die kommenden Jahre einen Klassenkampf gegen die Arbeiter vor, von so gigantischem Umfange, wie er in der Geschichte sozialer Kämpfe noch niemals erlebt worden ist.

Vom Frieden reden sie alle nur, um einstweilen das zu behalten, was sie den andern genommen haben. Die Einstellung des Kampfes gegen die Hochschulpolitik und ihre verheerenden Wirkungen fordert der agrarische Reichstanzler Fürst Bülow im Namen des Bloßfriedens. Im Namen desselben Bloßfriedens werden die letzten aufrechten Liberalen, denen es noch ernst um den Kampf gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht ist, als „Außenstörer“ und „Quertreiber“ gebrandmarkt.

Wer verlangt, was ihm gebührt, wer sich nicht rauben lassen will, was ihm gehört, der Arbeiter, der sein politisches Recht, höhern Lohn, kürzere Arbeitszeit fordert, der Pole, der seine Heimaterde und seine Muttersprache verteidigt — das sind nach bürgerlich-nationaler Gerechtigkeit die Störer des heiligen Friedensgebots, gegen die alle Mächte zur Hilfe angeboten werden: die bürgerliche Presse, die Kirche, die Polizei, der Staatsanwalt und die Gerichte.

Mit der anspruchsvollen Menschenorte, die herrschende Klasse heißt, kann kein Gott in Frieden leben! Auch das Kind von Betlehem wurde ein Friedensstörer, und wäre uns sein Leben nicht durch die Evangelien sondernd durch die römisch-jüdischen Polizei- und Gerichtsakten überliefert,

so würden wir von nichts anderem hören als von feinen Konflikten mit der Obrigkeit und den streng geschlichen Verfügungen einer wohlwollenden, aber gerechten Behörde.

Von einem Frieden, der den herrschenden Klassen ihren Besitzstand sichert, der ihr schlechtes Gewissen vor allen Anfechtungen schützt, und der sentimental-verlogenen Phrasen von der allgemeinen Friedensseligkeit des deutschen Gemüts die Herrschaft überläßt, will das Proletariat an keinem Tage aller Zeiten etwas wissen. Denn auch der wildeste Kampf ist nicht so grausam, wie dieser Frieden!

### Deutsche Politik.

#### Trotz der Fleischenernung

hat der Gemeinderat in Heilbronn beschlossen, um die Forterhebung der Fleischsteuer auf ein Jahr nachzusuchen. Der Bürgerausschuß trat dem Beschluß mit einer Stimme Mehrheit bei, weil der Obmann dafür eintrat. Die Mehrheit der Gemeindevertretung sind Volksparteiler Raumannscher Couleur und gute Blockgenossen; die Sozialdemokraten hatten seither nur 2 Sitze inne.

#### Aus dem bayerischen Landtag

schreibt man uns: In vergangener Woche war der Abgeordnetensammer Gelegenheit geboten, ihre Arbeiterfreundlichkeit zu beweisen oder besser nicht zu beweisen. Eine Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion in der Frage des Streikpostenstehens ward durch die Verhältnisse dringend geboten. Der letzte Möbeltransportarbeiterstreik in München zeigte ein verwerfliches Vorgehen der dortigen Polizeidirektion, da den Streikposten „aus Verkehrsrückichten“ ihr Amt erschwert, sehr oft unmöglich und dadurch das Koalitionsrecht illusorisch gemacht wurde. Später regnete es Strafbefehle bis zu 14 Tagen Gefängnis, deren Erlass geradezu sabirnmäßig und leichtfertig an geordnet wurde und die von der Berufungsinstanz zum größten Teile in sich zusammenbrachen. Die Rücksicht auf das kommende Jahr des Ablaufes der Tarifverträge, das ein Kampfsjahr ersten Ranges zu werden verspricht, gebot, den Minister des Innern zu befragen, wie er über die Handlungsweise seiner Polizeiorane denke und welche Maßnahmen er dagegen ergreifen wolle in der Zukunft. Die Antwort des Ministers war keineswegs befriedigend. Er fand zwar viele der verhängten Strafbefehle zu hoch, erklärte aber das Vorgehen der Münchener Polizeiorane für gerechtfertigt „aus Verkehrsrückichten“. Der Zentrumsabgeordnete Dswald (Vorsitzender des christlichen Fabrikarbeiterverbandes) hielt dabei eine Terrorismusrede gegen die Sozialdemokratie in ekelregender Weise zum Gaudium des Ministers, der sich keinen besseren Staatsanwalt wünschen konnte, zur Freude seiner blöden Parteifreunde in Lederhosen. Zentrumsabgeordneter Gled spielte in Terrorismus weiter und rief die Regierung geradezu auf zum Niederknüllen der streikenden Arbeiter auf der Marhütte in der Operpfaß. In glänzender Rede führte Genosse Segitz die erlogenen und schmählichen Bemerkungen dieser frommen Leute, die im Polizeifnippel Erlösung suchen, auf ihren wahren Wert zurück. Sie wurden noch beschämt selbst durch den liberalen Redner, der das Recht auf Streikpostenstehen in verständiger Weise befürwortete.

Wegen des Vereinsgesetzes hatte das Zentrum interpelliert. Die Regierung betonte, daß sie der preussischen Uebermacht keinen Widerstand entgegensetze. Sie sei im Bundesrat gegen § 2 gewesen. Die Verbesserungen hätten aber die Verschlechterungen überwogen. Im Vollzug können diese hintangehalten werden. Der Genosse Dr. Schheim ironisierte in wirkungsvoller Rede das Verhalten der Freisinnigen im Reichstage und forderte den entschiedenen Protest der bayerischen Regierung gegenüber den Verschlechterungen des bestehenden bayerischen Vereinsgesetzes. Abg. Dr. Müller-Meininger-Hof hatte den Mut, das korrupte Verhalten der Freisinnigen zu verteidigen mit dem Hinweis darauf, daß sie auch eine freiere Ausgestaltung des Vereinsgesetzes wollten, daß sie aber, um etwas zu erreichen, auf manches verzichten müßten! Dem Zentrum, das allen früheren Verlangen einer freierlichen Reform des bayerischen Vereinsgesetzes den größten Widerstand entgegensetzte, stand die Interpellation mit dem Schwelgen in freierlichen Phrasen sehr schlecht an.

#### Die Deutschen im Auslande.

Im Verlaufe der Diskussion über die jetzige Flottenvorlage ist von flottenfreundlichen Blättern auch mehrmals auf die große Zahl der im Auslande wohnenden Deutschen hingewiesen worden. Es dürfte demgegenüber nicht uninteressant sein, einmal zu unteruchen, wo denn eigentlich unsere auswärtigen befindlichen Reichsangehörigen

ihren Wohnsitz haben und inwieweit sie für den Schutz durch die Flotte überhaupt in Frage kommen.

Die Untersuchung ergibt nun, daß von den ungefähr 3 1/2 Millionen im Auslande befindlichen Deutschen 3 460 000 in solchen Ländern sesshaft sind, wo an eine Flottenaktion zum Schutze einzelner Deutscher nicht gedacht werden kann oder gedacht werden braucht. Sie wohnen zum weitaus größten Teil auf amerikanischem und englischem Boden, wo man sich jede deutsche Flottenoperation ganz energisch verbitten würde, sie wohnen weiter in den Grenzstationen, wo die Genugtuung eventuell durch das Landheer erreicht werden kann, und sie wohnen endlich in Binnenländern, die von der Flotte überhaupt nicht erreicht werden können. Dagegen halten sich noch nicht ganz 50 000 Personen in solchen Staaten auf, wo überhaupt ein Flotteneingriff möglich wäre. Von diesen befinden sich aber auch noch wieder 40 000 in Ländern mit durchaus geordneten Verhältnissen, nämlich in Schweden, Norwegen, Spanien, Portugal, Griechenland, Argentinien, Brasilien und Chile. Die übrigbleibenden 10 000 Deutsche haben fast ausschließlich in der Türkei und in den nicht erwähnten südamerikanischen Republiken ihren Wohnsitz. Unter diesen aber befindet sich auch noch eine erkleckliche Zahl von Arbeitern, die des Schutzes durch die Marine nicht bedürfen. Der winzige Rest jedoch, der zum größten Teil aus Großkaufleuten besteht und der nicht genug Resolutionen zugunsten neuer Flottenvorlagen fassen kann, tätete wirklich gut, wenn er zunächst einmal sein Deutschtum einer gründlichen Revision unterwerfen würde. Denn die deutschen Kaufleute vertreten nur allzu häufig fremdländische Interessen und befinden sich auf ihr Deutschtum gewöhnlich erst dann, wenn von etwas säumigen Zahlern Forderungen einzutreiben sind. Wegen dieser Herren, die dem Staat nur die Rolle des Gerichtsvollziehers zuerteilen, sollte man sich eigentlich etwas weniger aufregen.

#### Wohnungsverhältnisse in deutschen Großstädten.

Im Anschluß an die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 wurden in vielen Städten Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse vorgenommen, von denen im Reichsarbeitsblatt einige interessante Ergebnisse mitgeteilt werden. Zunächst die Wohnsdichtigkeit. Es kommen in Berlin 77, seinen großstädtischen Vororten 60—72, Breslau 53, Bosen 49 Bewohner auf ein bewohntes Grundstück. München mit 37, Magdeburg und Hamburg mit 36, Leipzig und Dresden mit 35 stehen in der Mitte, während Altona, Halle, Kiel (26), Danzig (25), Stuttgart (23), Mannheim (22), Frankfurt a. M. (21), Essen (20), Elberfeld (19), Straßburg (18), Köln (16) und Lübeck gar mit nur 10 eine mäßige oder geringe Wohnsdichtigkeit aufweisen. Abgesehen von der Weltstadt Groß-Berlin mit ihren abnormen Verhältnissen, kann man im allgemeinen sagen, daß der Osten eine stärkere, Mittel- und Süddeutschland eine mittlere, der Westen und Norden mittlere und schwache Wohnsdichte aufweisen. Dasselbe Bild ergibt sich, wenn wir das Verhältnis der Kleinwohnungshäuser und der Mietskasernen zur Gesamtzahl der bewohnten Gebäude ins Auge fassen. Von je 100 Wohngebäuden zählten

	5 und weniger Wohnungen	5 und mehr als 20 Wohnungen („Mietskasernen“)	5 und weniger Wohnungen	5 und mehr als 20 Wohnungen („Mietskasernen“)	
Berlin	14	39	Stuttgart	66	0,3
Breslau	23	38	Frankfurt a. M.	74	0,4
München	40	7	Essen	74	0,1
Magdeburg	42	7	Köln	82	0,3
Hamburg	56	9	Lübeck	96	—

Die Dichtigkeit der Wohnungen hängt also, wie Eberstadt zuerst hervorgehoben hat, weniger von der industriellen Entwicklung ab, als von der durch Sitte und Bauordnung bedingten größeren oder geringeren Aufrechterhaltung des Kleinhausersystems früherer Zeiten. Freilich kann aus dieser Dichtigkeitsziffer der wirkliche Grad der Ausnützung der Stadtfläche nicht erschlossen werden, da ja „Grundstück“ ein völliger Zufallsbegriff ist. Manches Berliner Baugrundstück ist z. B. größer als ein Dusen in Alt-Köln. Eine wirkliche Feststellung der Dichtigkeit ergäbe nur die Berechnung der Bewohnerzahl im Verhältnis zur bebauten und zur sonst vorhandenen Gemarkungsfläche der Städte — und auch diese nur bei genauer Spezialisierung, da der überall bestehende Gegensatz zwischen Arbeiter- und „besseren“ Vierteln in den einzelnen Städten sehr verschieden groß ist. Immerhin dürfen im ganzen die Berliner und östlichen Wohnverhältnisse gegenüber denen des Westens als ungünstiger zu bezeichnen sein. So zeigt auch nach Eberstadt (Das Wohnungswesen, Jena 1904) der Preis für eine Zweizimmerwohnung im Jahre 1900 folgende Höhe: Berlin nebst Vororten 304—379; Königsberg 302, Bosen 269, Breslau 259, Altona 298, Frankfurt a. M. (1895) 280, Magdeburg (1895) 245, Köln (1897) 171, Essen 167. Also, selbst mit Rücksicht darauf, daß im Westen eine Reihe von Unkosten (Beschaffung des Ofens, Treppenbeleuchtung, Wassergeld u. a.) den Mieter treffen, bestehen

port günstigere Bedingungen, namentlich auch im Verhältnis zum Einkommen, das ja im Osten geringer ist. In Bezug auf die menschenunwürdigen Kellervohnungen stehen Hamburg-Altona (mit 7 bezw. 6 unter 100 Wohnungen) am schlechtesten. Es folgen Kiel und Berlin mit 5 (Charlottenburg 2), Breslau 4, Königsberg und Halle 3, Dresden 2, während die übrigen sächsischen Großstädte, Danzig und Barmen 1,1, Magdeburg, Hannover, Lübeck und die süd- und westdeutschen weniger als 1 Prozent aufweisen.

Im allgemeinen zeigt auch diese lächerhafte Statistik, wie es im Wohnungsweien noch fast allwärts untröstlich ist, wie für wucherischen Tribut an die Bodenmonopolisten nur Mangel und Elend in der Befriedigung des wichtigsten Kulturbedürfnisses eingetauscht werden.

**Wilhelm II. über die Kamarrilla.**

Für die Deutsche Gedächtnisfeier, ein patriotisches Brunnenwerk, hat Wilhelm II. folgendes Goethezitat gestiftet:

Was ist das schwerste von allem?  
Was dir das leichteste dünkt:  
Mit den Augen zu sehen,  
Was vor den Augen liegt.

**Bau staatlicher Wohnungen für Hafen- und Werftarbeiter.** Die sozialdemokratische Fraktion der Hamburger Bürgererschaft hat folgenden Antrag eingebracht, der demnächst zur Beratung gelangen wird: „Die Bürgererschaft erachtet den Senat um eine Vorlage zwecks staatsseitiger Erhaltung von Wohnungen und Vermietung derselben zum Selbstkostenpreise; in erster Linie, um den in den Hafen- und Werftarbeiten beschäftigten Arbeitern und Beamten Wohngelegenheit in wünschenswerter Nähe ihrer Arbeitsstätten zu bieten.“

**Rußische und lästige Ausländer.** Eine allerdings nicht mehr neue Art, unbehagliche Arbeiter aus ihrem Betrieb los zu werden, wendet die Zigarettenfabrik „Dietz“ u. S. in Frankfurt a. M. an. Sie beschäftigt in der Hauptsache Ausländer, vornehmlich Russen. Solange dieselben im Interesse der Fabrik beschiden sind, werden sie gebuldet und den deutschen Arbeitern vorgezogen. Anders aber, wenn die Ausländer sich mit ihren deutschen Arbeitsbrüdern solidarisch erklären und für sich angemessene Arbeitsbedingungen fordern, wie es in diesem Falle war, wo die Russen und ein österreichischer Arbeiter für die anderen mit eintraten und sich so unbeliebt machten. Da wurden am Donnerstag früh einfach zwei von ihnen, ein belarussischer Russe und ein Oesterreicher, die beide aus Berlin ausgewiesen, aber jetzt in Hessen wohnten, auf Veranlassung der Firma wegen Branndiebstahls verhaftet und vom Gericht des Landes verwiesen, nachdem sie 1½ Tage im Gefängnis gesessen. Das ist ein sehr bequemes Mittel, die Arbeiter gefügig zu machen. Wer billig arbeitet, wird als „nützliches Element“ geschätzt; wer aber sich nicht fügt, wird als „lästiger“ Ausländer denunziert und der Polizei ausgeliefert. Solche Vorlesungen schreien geradezu nach einer gesetzlichen Sicherung des Fremdenrechtes.

**Ausland.**

**Holland.**

**Geistliche als Sozialdemokraten.** Aus Amsterdam wird der „Frankf. Volksstimme“ geschrieben: Der Schritt des bekannten Kaplans Dr. Jan van den Brink aus Breda, der zur Sozialdemokratie überging, hat Nachahmung gefunden. Genosse van den Brink versicherte immer mit großer Bestimmtheit, es gäbe unter den katholischen Geistlichen eine ganze Reihe, die innerlich schon längst Sozialdemokrat geworden seien und nur aus Furcht vor der Verfolgung der Kirche ihr Bekenntnis zurückhalten. Was sich jetzt zugetragen hat, unterstützt die Behauptung unseres Genossen. Einer der bekanntesten Domprediger der katholischen Kirche Hollands, der Kapuziner Hendrik van Borst, der unter dem Namen Vater Celestinus bekannt war, ist zur Sozialdemokratie übergetreten. Seit 1904 hatte der junge Vater, der damals im Tilburger Kapuzinerkloster wohnte, sich bekannt gemacht durch seine feurigen Predigten, in denen ein starkes soziales Element sich mischte und in denen die religiöse Leidenschaft mit einer scharfen, nüchternen Auffassung der sozialen Fragen

gepaart ging. Von der katholischen Partei wurde er im besonderen angewiesen, um in der katholischen Provinz Brabant gegen die Sozialisten in ihren Versammlungen zu debattieren, aber in sozialer Hinsicht ging er dabei in seinen Zuständen so weit, daß er unter uns selbst als „der rote Kapuziner“ bekannt war. Seine Tätigkeit brachte ihm bald eine außerordentliche Beliebtheit unter den katholischen Arbeitern, und als im Jahre 1905 bei den allgemeinen Wahlen das katholische Tilburger Kammermandat erledigt war, spannten sie alle ihre Kraft an, um ihn als offiziellen katholischen Kandidaten proklamiert zu bekommen. Aber der Klerus begann sich schon vor dem sozialen Radikalismus des geehrten Medners zu fürchten und der Kapuzinergeneral in Rom versagte, natürlich nachdem er in Holland Informationen eingegeben hatte, dem Vater Celestinus die Erlaubnis, zu kandidieren. Ja, der Klerus trieb die Vorsicht so weit, daß er ihn ins Ausland vertrieb. Er war erst in Deutschland und später in Belgien. In Antwerpen ist er sich dann seines völligen Einvernehmens mit der Sozialdemokratie bewußt geworden und hat sich mit einem unserer hervorragenden holländischen Parteigenossen in Verbindung gesetzt. Der Uebertritt von Borst zu unserer Partei wird unter den katholischen Massen einen noch bei weitem größeren Eindruck machen, als der Uebertritt des Genossen van den Brink, weil letzterer, bevor er zu uns kam, ein ziemlich unbekannter Kaplan, van Borst aber einer der angesehensten Redner der Kirche und der katholischen Partei war.

**Italien.**

**Wohnungseld in Neapel.** In Neapel sollen 4800 Familien der ärmeren Bevölkerung, die seit mehreren Monaten keine Miete zahlten, ermittelt (auf die Straße gesetzt) werden. Um einen etwaigen Widerstand der Leute zu verhindern, sollen außer der Garnison 10 000 Mann Militär in Neapel aufgezogen werden. Die Mieter wollen durch Verweigerung der Zahlung der Miete gegen die Mietssteigerung protestieren. Es handelt sich um etwa 50 000 Personen, welche auf die Straße geworfen werden sollen.

**Badische Politik.**

**Der Mannheimer Polizeihauptmann**

wird von der „Volksstimme“ wie folgt begrüßt: Unseren alten Gönner Schäfer lassen seine wackelnden Polzeiborbeeren nicht ruhen. Selbst in der Ferne, von Karlsruhe aus, verfolgt er uns mit seiner fürsorglichen Liebe. Und was dem Polizei-Direktor Schäfer nicht gelungen ist, das will jetzt der Ministerialrat Schäfer vollenden: die Schutzmannschaft soll noch mehr als bisher militärisch organisiert werden, damit die Klutt zwischen dem Publikum und den uniformierten Beamten noch tiefer werde als bisher. Zu diesem Zwecke soll für die Mannheimer Schutzmannschaft ein militärischer Befehlshaber, ein Polizeihauptmann, angestellt werden, der aus den Reihen der aktiven Offiziere zu nehmen wäre. In die bürgerliche Verwaltung würde wie ein Pfeil das soldatische Element eingetrieben. Das Verhältnis zwischen Polizei und Bürgerchaft, das bedauerlicherweise auch jetzt schon manches zu wünschen übrig läßt, würde eine sehr bedenkliche Verschärfung erfahren. . . . Es ist Sache der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen, gegen die drohende Militarisierung der Verwaltung sofort zu protestieren.

**Bürgerliches Maulheldentum.**

Wenn die Sozialdemokratie den von bürgerlicher Seite ins Leben gerufenen Jünger Arbeiterfortbildungsvereinen und Arbeiterdiskussionsclubs oder wie sie sonst heißen mögen, sehr skeptisch gegenübersteht, so hat sie gute Gründe dafür. Diese Vereine werden gewöhnlich unter der Devise der „Neutralität“ gegründet, zeigen aber meist schon nach kurzer Zeit ihr wahres Gesicht. Sehr bald merkt man deutlich, daß man von bürgerlicher Seite darauf hinarbeitet, den Ideengang des Arbeiters auf ein totes Gleis zu führen und ihn vom Kampftampfe abzubringen. Daß sich in solchen Vereinen auch oft ein bürgerliches Ignoranten-tum breit macht, zeigt folgender Fall, der uns aus Waldshut mitgeteilt wird:

Wie der „Wehrtaaler“ berichtet, fand am letzten Sonn-

tag in Wehr eine Versammlung des Arbeiterfortbildungsbereichs statt, in welcher Amtsvorstand Daur-Vorrah einen Vortrag über das Arbeiterfortbildungswesen hielt. Verschiedene Diskussionsredner führten nun Klagen über die von manchen Verwaltungsstellen beliebte Behandlung von Rentenanträgen und verlangten Anskunft. Auch wurde empfohlen, solche Streitfälle einem Arbeitersekretariat zu übertragen, ein Beweis, daß auch die Mitglieder der Arbeiterfortbildungsbereine Zutrauen zu diesen Institutionen haben. Doch da kamen sie schon an Herr Rau, der geübte Kritik an der Rentenbehandlungspraxis der Berufsgenossenschaften als Beleg d. gung der Beamten auf, die Arbeitersekretäre bezeichnete er als Maulhelden, die von der Partei bezahlt seien und deren politische Geschäfte besorgen. Und dieser selbe Herr Rau, der von den Arbeitersekretariaten offenbar keinen blauen Dunst hat, ist Gauvorstand des Rhein- und Wiesentalgau's der Arbeiterfortbildungsbereine, unter deren Mitgliedern sich eine große Anzahl Genossen befinden.

Hätten allerdings diese Vereine nicht die Unterstützungseinrichtungen, so wären dieselben zweifellos auf dem Aussterbeetat angelangt. Für die sozialdemokratischen Mitglieder wäre es aber nach dieser Leistung ihres Gauvorstandes moralische Pflicht, diesen Vereinen den Rücken zu kehren, denn obiger Ausspruch bedeutet eine ganz maßlose Beleidigung der von den Gewerkschaften angestellten Arbeitersekretäre. Den Arbeitersekretariaten wäre vielleicht zu empfehlen, dem Herrn einmal ihre Jahresberichte zu überreichen, vielleicht würde demselben dann bald klar werden, wo die organisierte und zum Teil nicht organisierte Arbeiterchaft ihren Rechtschutz sucht und in besten Händen liegt.

**Liberalen gegen das neue Vereinsgesetz.**

Der Waldshuter jungliberale Verein faßte mit großer Mehrheit eine Protestresolution gegen die aus dem Reichsgesetzentwurf für Baden drohenden Verschlechterungen. Es wird erwartet, daß die liberale Reichstagsvertretung darauf hinwirkt, daß dem Gesetz eine Fassung gegeben wird, die für keinen Volksheil Ausnahmebestimmungen schafft. Die bisher in Baden geltenden Bestimmungen sollten als Mindestmaß gelten.

Das erwarten die badischen Jungliberalen und ihre politischen Verwandten, die norddeutschen Nationalliberalen, sind die zuverlässigsten Kerntrupps der Regierung bei der Zustimmung zu dem neuen Vereinsgesetz.

**Jungliberale aus Waldshut.**

In seiner letzten Monatsversammlung sprach sich der jungliberale Verein wiederholt gegen den Eintritt in den Reichsverband der nationalliberalen Jugend aus; auch wurde von einer Beschickung der Gesamtvorstandssitzung des Reichsverbandes in Frankfurt a. M. Abstand genommen.

— Landtagsabgeordneter M u s e r wird im Laufe des Monats Januar in einer öffentlichen Volksversammlung hier sprechen.

**Klerikale Sozialistenbekämpfung.**

Aus Waldshut schreibt man uns: Eine neue, wenn auch recht sonderbare Art wendet Herr Kaplan U b e r t hier an, um die Sozialdemokraten zu bekämpfen; er ist nämlich auf die gewaltvolle Idee verfallen, dieselben einfach als „Ausfahige“ zu brandmarcken. Hiesig würden die Katholischen Gesellenvereine und sind deshalb diejenigen jungen Leute sehr schlecht angefallen, welche dieser Sorte von Arbeitervereinen keinen Gesinnung abgewinnen können.

Lezten Sonntag gingen zwei Lehrlinge spazieren, von denen der eine neben einem Sozialdemokraten arbeitete und der andere schon einmal die geistige Kraft in der Hürde des katholischen Gesellenhauses genos. Einige Tage darauf frag der Pfarrer das ihm untreue geordnete Schäfflein, warum er nicht mehr ins Gesellenhaus komme; ob er jetzt auch Sozialdemokrat sei, daß er mit dem betreffenden Lehrlinge gehe, der unter dem Sozialdemokraten (er nannte den Namen) arbeite. Dem betr. Geistlichen ist es natürlich darum zu tun, auf diese Art seine Leute von dem Umgang mit den Sozialdemokraten abzuhalten, denn sie könnten dabei eben etwas hören, was nicht in den Rahmen klerikaler „Auffklärung“ paßt.

Aber mit Verlaub, Herr Pfarrer, ist das „christliche Nächsten-

**Der Holzhändler.**

Roman von Max Kretzer.

75)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

VIII.

In seinem Zimmer angelangt, reinigte sich Dulters vom Staub der Landstraße. Dann setzte er sich an den Tisch in der Nähe des Fensters und trank behaglich den wohlschmeckenden Kaffee, den Frau Barch ihm schon gebüht hatte. Munter und frisch, wie er sich nun fühlte, steckte er sich eine neue Zigarre an und ging im Zimmer umher. Es war früher sein Schlafraum gewesen, den er in jener weißen Nacht mit so seltsamer Bellemnung betreten hatte. Merkwürdig, sein Bett hatte durch Zufall dieselbe Stelle erhalten, wo es damals stand.

Er ging und besichtigte die übrigen leeren Zimmer, die der Landstraße zu lagen. Das eine Schlafzimmer war die Kinderstube gewesen. Als seine Schritte dumpf und höhl in dem luftigen Raume widerhallten, blieb er betroffen stehen. Er erinnerte sich ganz genau: dort in der Ecke stand Ottis Bettchen, über das er sich zuerst liebevoll gebeugt hatte, als er so unerwartet zurückgekehrt war. Noch sah er es schlummern, das süße Gesichtchen — die sanfte Blüte der Ruhe auf den Wangen, das rosige Mundchen leicht geöffnet.

So mächtig erwachte die Erinnerung in ihm, daß er sich über die leere Ecke beugte, gerade, als wäre alles noch wie damals und er könnte das Kindchen im Schlafe küssen. Tief ergriffen von diesem Spul, den er sich selbst bereitete, lehnte er sich gegen die Wand, starrte lange vor sich hin und stieß einen langen Seufzer aus.

Schweren, zaghaften Schrittes ging er dann den Korridor entlang, dem früheren Schlafzimmer seiner Frau zu. Genau wie damals öffnete er leise die Tür, als wäre Olga drin und er wollte sie nicht stören. Mit einer gewissen Ueberwindung trat er ein. Von den Möbeln dieses Zimmers hatte er nichts mit nach Berlin genommen. Alles war auf seine briefliche Anordnung hin nun wieder sorgsam aufgestellt worden. Es hätte ihm große

Freude gemacht, zu Ditt jetzt zu sagen: „Siehst du, so hat deine Mutter gewohnt.“

Kein Groll gegen die tote war mehr in seiner Brust, nur von dem einen großen Verlangen war er befeelt, seiner Lechter die ersten Eindrücke an die Mutter zu erhalten. Im Augenblick malte er sich aus, wie sie alles genau besichtigt hätte, gerade wie er jetzt, als er den lebhaften Blick umherwarf. Er schritt auf das Bett zu, das er damals leer gefunden hatte. Dann blieb er vor dem Schreißbisch stehen, auf dem er die angebrannte Zigarette entdeckt hatte, und dabei fand er es sonderbar, daß Luz damals mit Vorliebe Papyrossas geraucht haben mußte. Und plötzlich ärgerte er sich, dem Grafen früher nicht Zigaretten, statt der üblichen Henry Clay angeboten zu haben, um zu erfahren, weshalb er sie neuerdings nicht mehr rauchte.

Dulters lachte leicht auf. Es ging ja die Rede, daß Männer, die mit Vorliebe Zigaretten rauchten, auch das weibliche Geschlecht besonders liebten. Aber vielleicht hatte sich der Graf in dieser Beziehung im Laufe der Jahre geändert, vielleicht hatte er seit jener Nacht ein Paar in seinen Liebesabenteuern gefunden. Zum zweitenmal lachte Dulters — wer's glaubte, der wurde selig. Dann würde jedenfalls das Geld nicht unter Luz' Fingern wie heißes Blei schmelzen — in Nizza, in Baden-Baden und in Ostende.

Und wie Dulters den Blick durch das offene Fenster richtete, dem Walde zu, wo die Eichen und Buchen ihre üppigen, vom Sonnenlicht durchleuchteten Kronen zeigten, erwachte der Haß gegen Luz in seiner triumphierendsten Gestalt. Und er weidete sich abermals an dem für ihn herrlichen Gedanken, daß er die Art führte, die diesen stolzen und doch schon so morschen Lebensmann mit einem einzigen Streiche fällen werde, gleich dem letzten Stamm auf Luzfelde.

Blicklich war es ihm, als umfinge ihn dumpfe Schwüle im Zimmer, es befiel ihn eine Art Zwangsvorstellung, die ihn das Alleinsein in diesem Raum nicht mehr ertragen ließ. Er mußte ins Freie, mußte Menschen sehen und so ging er hinaus.

Gegen Abend, nachdem er mit seinen Angestellten allerlei geschäftliche Dinge besprochen und den Förster für den anderen Morgen wieder ins Haus bestellt hatte, schritt er allein durch die Gärten dem Walde zu. Er hatte Sehnsucht nach der alten Eiche,

Wie der Verbrecher mit Vorliebe den Ort der Tat aufzusuchen pflegt, sobald er sich sicher weiß, so zog es Dulters zu der Nahrung hin.

Langsam und unsicher, als ginge er auf schwankem Grunde, schritt er den schmalen Wiesweg entlang, der durch die Blumenanlagen dem Obistgarten zuführte. Es war der selbe Weg, den er in der Anglücksnacht, den Revolver in der Hand, entlang eilt war. Als er den Obistgarten hinter sich hatte und sich auf dem Streifen Wiese befand, der in sanfter Schwellung zum Walde führte, fühlte er eine seltsame Schwere in seinen Füßen. Es war wie ein Gemmen der motorischen Bewegung, das über ihn kam und ihn zum Stillstehen zwang. Wie seltsam ihm zu Mute war! Noch niemals hatte er solche Angst empfunden, wie jetzt in diesen Minuten. Es war ihm, als ginge er etwas Dunklert, Angezähntem entgegen, das seine Seele mit Schreden erfüllte.

Die Sonne stand bereits hinter den Dämmen und warf durch das Laubwerk ihre schrägen, wirbelnden Lichter, die wie blendende Aufsäulen durch die hohen Farnen drangen. Nur die Wiese lag im Schatten, auf der Dulters noch immer stand. Langsam ging er wieder weiter mit der Ueberwindung eines Menschen, der eine Schwächeanwandlung mutig besiegt hat. Er wollte sich gewiß nicht von den dummen Netzen unterliegen lassen.

Als er den Wald erreicht hatte, blieb er abermals stehen. Wunderbare Stille umgab ihn, die nur durch das Klaffen eines Spechtes hoch oben am Stamme einer Buche unterbrochen wurde. Dann raschelte es irgendwo. Ein junger Hase lief über die kahle Wiese dem weitgelegenen Kleevelde zu.

Dulters fiel ein, wie er während seiner kurzen Ehe an schönen Sommerabenden gerade wie heute an der Seite seiner Frau diesen Weg genommen hatte. Zu denselben Dämmen hier hatten sie emporgeblickt, die nur älter und stärker geworden waren. Blicklich bildete er sich ein, sein Weib sei noch am Leben und folge ihm langsam nach. Und während er so weiterging, schloß er die Augen und rief mit gedämpfter Stimme: „Olga, Olga — so hör' doch!“

(Fortsetzung folgt.)

te", indem Sie ehrl... n... n... n...

13. Landtagswahlbezirk Schopfheim-Schnau. Die Liberalen... stellen den Landwirtschaftsinspektor Kieß-Waldshut...

Lebensmittelteuerung.

Lörrach, 23. Dez. Ein Brotaufschlag ist nun seit dem 15. ds. Mts. auch im hiesigen Konsumverein erfolgt...

Soziale Rundschau.

Die Zahl der Hundertjährigen in Preußen. Die "Zeitschrift des kgl. Preussischen Statistischen Landesamts" berichtet über die Zahl der über 100 Jahre alten Personen...

Gewerkschaftliches.

Zur Lohnbewegung der Tabakarbeiter in Baden schreibt man uns: Der Streik bei der Firma J. Grindler...

Weihnachten.

Das Fest der Christenheit — Weihnachten — ist wieder einmal gekommen. In allen Ländern, in denen die christliche Kirche ihre Herrschaft ausübt, wird die herkömmliche Weise verkündet...

und die Konsumenten irrezuführen. Eine Erwiderung meinerseits auf den Artikel in den "Badischen Nachrichten" ist vollständig entstellt wiedergegeben...

In Denglingen ist der Streik beendet; der Firma ist es gelungen, eine Anzahl Arbeitswillige zu bekommen...

Der Organisationszwang im Buchdruckeramt. Vom Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins und dem Vorstand des Verbandes Deutscher Buchdrucker wurde eine Erklärung...

Wir sehen in dieser Aenderung eine Verbesserung des Organisationsvertrages. Die Gehilfen verstehen etwas zu, was sie längst als selbstverständlich übten...

Falle, wie der "Korrespondent" sagt, die Verhältnisse mächtig waren als die Menschen, so haben die Buchdrucker ihnen einmal etwas Erfreuliches zu danken.

Lohnbewegung der städtischen Arbeiter zu Frankfurt a. M. In einer außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung der städtischen Arbeiter in Frankfurt a. M. wurde einstimmig beschlossen...

Reffatt, 20. Dez. Neues Leben herrscht zurzeit im Murgtal, wird doch die Bahn von Weisenbach nach Freudenberg gebaut...

Singen, 21. Dez. Die Herren Graf, Besitzer der Siernen-Brauerei Gottmadingen, sind der Gaffer; es ist ihnen zu wohl geworden, seit das Geschäft sich zur Großbrauerei entwickelt...

Mannes zu vermehren, um das Notdürftigste zum Leben zu haben. Ist das Menschenliebe? Man redet von Liebe und Frieden...

Für die Kirche und die Mächtigen dieser Erde ist es ein Glück, daß leider der größere Teil der Menschheit mit Blindheit geschlagen ist...

Wenn am Weihnachtsabend unsere Genossen unter dem Tannenbaum sich zusammenfinden, möge sich jeder in dieser Stunde den Ernst des Lebens vor Augen führen...

dahit ja kein kühler Luftzug an sie herankommt. Dieser Widerspruch zeigt eben, daß jene Zufriedenheitsklärung Komödie war, als was sie auch von jedem einsichtigen Menschen sofort beurteilt worden ist. Und wenn die Herren Graf die gewiß nicht geringen Kosten jener Inserate ihren Arbeitern zugewendet hätten, würde es zur Zufriedenheit ihrer Arbeiter jedenfalls mehr beigetragen haben und die Herren hätten sich nebenbei nicht vor aller Öffentlichkeit blamiert.

Im übrigen mögen die Herren Graf bedenken, daß ihre Wirksamkeit fast ausschließlich von Arbeitern besucht werden und es könnte unter Umständen recht unangenehme Folgen für sie haben, wenn sie nicht einsehen lernen, daß man heutzutage mit den Arbeitern nicht mehr umspringen kann, wie man will, auch dann nicht, wenn man allmächtiger Vorgesetzter einer Großbrauerei geworden ist.

Singen, 21. Dez. Die diesjährige Weihnachtsfeier des Gewerkschaftsartells findet am Samstag, 28. Dez., abends, im „Kolozeum“ statt. Ein sorgfältig ausgewähltes Programm bietet die Gewähr dafür, daß die Teilnehmer einen genussreichen Abend erleben, der sie die Alltagsorgen auf ein paar Stunden vergessen läßt. Unorganisierte haben keinen Zutritt; es ist daher für solche, die der Feier beizuwohnen wollen, die höchste Zeit, sich ihrer Organisation anzuschließen.

Moltke-Harden-Prozeß.

Berlin, 23. Dezbr.

Der Prozeß wurde auch heute zum großen Teile unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Wir haben weder Zeit noch Neigung, sämtliche Kombinationen an dieser Stelle wiederzugeben, welche über den Wert oder Unwert der Zeugenausagen, die in geheimer Sitzung erfolgten, gemacht wurden. Es sind eben nur Vermutungen, mit welchen man ernstlich nichts anfangen kann. Fest steht nur, daß ein Vergleich nicht mehr auszumachen ist. Und das ist gut so!

Wir lassen nun den Teil des Prozeßberichts folgen, der wiedergibt, was bei der Wiederherstellung der Öffentlichkeit verhandelt wurde.

Die als Zeugin herbeigerufene Schwester Hedwig Lange hat die Frau v. Elbe in der Zeit vom Herbst 1899 bis Anfang 1900 während schwerer Krankheit derselben gepflegt. Sie sei sehr nervös gewesen und habe sehr wenig mit ihrem Gatten geredet. Es ist der Zeugin nicht aufgefallen, daß Frau v. Elbe unwahr oder ungläubwürdig sei. Vorf.: Wie hat sich Frau v. Elbe denn über ihren Gemahl geäußert? Zeugin: Sie sagte geprüdelt, der Graf wäre eifersüchtig auf seinen Stiefsohn. Justizrat Sello: Wie ist das zu verstehen, der Graf sei eifersüchtig auf seinen Sohn? Sollte damit gemeint sein, daß der Graf meinte, der Stiefsohn entzöge ihm die Liebe seiner Gemahlin? Zeugin: Ich habe selbst nicht darüber nachgedacht. Oberstaatsanwalt Dr. Hensel: Hat Frau v. Elbe niemals Ihnen gegenüber den Grafen Moltke beschuldigt, er habe sie unfreundlich behandelt, habe sie geschlagen oder dergleichen? Zeugin: Niemals. Vorf.: War Frau v. Elbe während Ihrer Pflege sehr krank? Zeugin: Ja, sie hat schwer phantasiert und hat erst allmählich wieder gehen gelernt. Sie erholte sich sehr langsam. Professor Eulenburg: Haben Sie bemerkt, daß während Ihrer Pflegezeit das Gedächtnis der Frau v. Elbe schwach war? Zeugin: Nein, davon habe ich nichts bemerkt. Oberstaatsanwalt Dr. Hensel: Die Gräfin hat niemals Ihnen gegenüber über den Grafen Moltke geschimpft? Zeugin: Nein. Vorf.: Die Aussagen dieser Zeugin halten wir für so unerheblich, daß wir ihr keine Zeugengebühren bewilligen werden.

Frau v. Elbe bittet hierauf, entlassen zu werden, da sie dem Gang der Verhandlungen nicht mehr zu folgen vermöge. Der Vorsitzende befragt hierauf den Angeklagten, wie lange er noch glaube, die Verhandlung auszuhalten. Harden bittet, die Verhandlung um 4 Uhr zu schließen. Vorf.: Der Gerichtshof wird diesem Wunsche Rechnung tragen.

Es wird hierauf zur Vernehmung der Zeugin Rosenberger geschritten, die bei Frau v. Elbe als Gesellschafterin tätig war. Die Zeugin erklärt auf Befragen des Vorsitzenden: Ich war vom Juli 1900 bis Mai 1901 bei Frau v. Elbe als Gesellschafterin angestellt. Frau v. Elbe hat mir öfter von ihrer zweiten Ehe und

ihrer Ehescheidungsprozeß erzählt und dabei gesagt: Einem von uns kostete es den Argen, hoffentlich ihm. Vorf.: Wie kamen Sie auf das Gespräch? Zeugin: Wir haben beim Spaziergehen und auch im Hause häufig gesprochen. Dabei kam auch oft die Rede auf die zweite Ehe. Sie sagte mir mit Bezug auf die Aussage einer früheren Gesellschafterin, diese habe ihr die Aeußerung nachgesagt: „Graf Moltke liebt mich nicht, er liebt nur seine Freunde“. Daraufhin sei sie bei der Ehescheidung als allein schuldiger Teil erklärt worden. In Wirklichkeit hätte sie aber diese Aeußerung nicht getan, sondern nur gesagt, das Zusammenleben mit dem Grafen sei nicht so, wie es ein Ehemann mit seiner Frau führt; er sei spät zu Tisch gekommen und habe sie warten lassen, er habe auch den Ausdruck gebraucht, die Frau sei ein Asozett. Justizrat Sello: Hat die Frau Gräfin Ihnen nicht einmal erst erklärt, sie hätte gelogen? Zeugin: Ich hielt Frau Gräfin vor, wie unrecht sie mir mit Anschuldigungen getan hätte. Sie sagte mir darauf, ja, sie hätte gelogen und biete mich um Verzeihung; um mir zu zeigen, wie lieb sie mich habe, schenkte sie mir dann noch ein Buch. Frau v. Elbe: Ich bitte dabei zu berücksichtigen, daß ich mit Gräfin Rosenberger sehr herzlich verkehrte und ihre Gespräche als durchaus vertraulich betrachtete. Was ich alles gesagt hatte, um unsere Differenzen wieder in Reih und Glied zu bringen, kann ich jetzt nicht sagen. Justizrat Sello: Ich habe ja auch die Briefe, die die Zeugin aus freien Stücken an den Grafen von Wartensleben gerichtet hat, will aber davon jetzt keinen Gebrauch machen. Oberstaatsanwalt Dr. Hensel: Hat Frau v. Elbe nicht auch davon gesprochen, daß sie sich mit Journalisten in Verbindung setzen wollte, um den Grafen Moltke bloß zu stellen? Zeugin Rosenberger: Frau v. Elbe hat mich gefragt, ob ich ihr nicht Journalisten nennen könnte, namentlich solche aus Wien, denen sie Material aus ihrer zweiten Ehe zur Verarbeitung geben könnte. Dieses Material hat sie aber nicht näher bezeichnet. Justizrat Bernstein: Was wollte die Gräfin damit sagen: Das Zusammenleben mit dem Grafen Moltke war nicht so, wie sonst zwischen Eheleuten? Zeugin: Sie meinte, es wäre kein richtiges Familienleben gewesen. Wenn sie vor einem Schaufenster stehen blieb, so ging der Graf weiter und ließ sie allein stehen. Landgerichtsrat Dr. Simonson: Hat Frau v. Elbe die Bekanntschaft eines Schriftstellers gesucht, um aus ihrer zweiten Ehe Veröffentlichungen zu machen und den Grafen Moltke bloß zu stellen? Das haben Sie voriges Mal nicht gesagt. Zeugin: Wir sprachen gelegentlich von einigen Schriftstellern, da sagte Frau v. Elbe: Verschaffen Sie mir die Bekanntschaft irgend eines dieser Herren, ich habe vieles Material über meine zweite Ehe, um den Grafen Moltke bloßzustellen. Justizrat Sello: Sie hat also ausdrücklich gesagt: „Um den Grafen bloßzustellen“? Zeugin: Jawohl. Ich habe das damals genau aufgezeichnet. Frau v. Elbe: Erinnert sich die Zeugin genau, daß ich das schreckliche Wort „bloßstellen“ gebraucht habe oder ist es nicht aus dem Gespräch zu ihrer Auffassung erst gekommen? Zeugin: Ja, das Wort ist gebraucht worden.

Zum Schlusse entspann sich bei der Vernehmung des früheren Hausarztes der Frau v. Elbe eine längere Debatte darüber, ob Frau v. Elbe hysterisch sei. Ueber diese Frage soll nach ein Wiener Arzt, der die damalige Gräfin Moltke behandelt hat und bei dem Ehescheidungsprozeß ein Gutachten abgegeben hat, mündlich vernommen werden. Professor Schwemmer soll am Samstag durch ein Mitglied des Gerichtshofes in München vernommen werden.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Man scheint übrigens einen Vergleich unbedingt zu benötigen. Eine letzte Meldung besagt: Die Vermählungen, im Prozeß Harden einen Vergleich herbei zu führen, sind, trotzdem die Vergleichsverhandlungen am Samstag gescheitert sind, wie versaut, Sonntag fortgesetzt worden. Als diejenigen, die sich an erster Stelle um das Zustandekommen eines Vergleiches bemühen, werden genannt, der Bruder Hardens, Geheimrat Wittling, Staatssekretär Dernburg und dessen Freund und Reisebegleiter nach Marita, Rathenau, ferner Geh. Kommerzienrat Goldberger und schließlich der frühere Staatsminister von Podbielski.

Man scheint übrigens einen Vergleich unbedingt zu benötigen. Eine letzte Meldung besagt: Die Vermählungen, im Prozeß Harden einen Vergleich herbei zu führen, sind, trotzdem die Vergleichsverhandlungen am Samstag gescheitert sind, wie versaut, Sonntag fortgesetzt worden. Als diejenigen, die sich an erster Stelle um das Zustandekommen eines Vergleiches bemühen, werden genannt, der Bruder Hardens, Geheimrat Wittling, Staatssekretär Dernburg und dessen Freund und Reisebegleiter nach Marita, Rathenau, ferner Geh. Kommerzienrat Goldberger und schließlich der frühere Staatsminister von Podbielski.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Man scheint übrigens einen Vergleich unbedingt zu benötigen. Eine letzte Meldung besagt: Die Vermählungen, im Prozeß Harden einen Vergleich herbei zu führen, sind, trotzdem die Vergleichsverhandlungen am Samstag gescheitert sind, wie versaut, Sonntag fortgesetzt worden. Als diejenigen, die sich an erster Stelle um das Zustandekommen eines Vergleiches bemühen, werden genannt, der Bruder Hardens, Geheimrat Wittling, Staatssekretär Dernburg und dessen Freund und Reisebegleiter nach Marita, Rathenau, ferner Geh. Kommerzienrat Goldberger und schließlich der frühere Staatsminister von Podbielski.

Partei und Familie.

Nicht wenige unter den Anstigen haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die ihnen aus dem Schoße ihrer eigenen Familie erwachsen. Junge Leute, die sich der Partei zugewandt haben, erfahren nicht selten eine weniger liebevolle Behandlung seitens ihrer Eltern, wenn sie das Verlangen derselben, ihre Ueberzeugung zu ändern und ihre Tätigkeit für unsere Sache einzustellen, zurückweisen. Ähnlichen Erscheinungen begegnet man in dem Verhältnis von Ehegatten zu einander. Es ist gewöhnlich so, daß der Mann nach seiner Verheiratung zu unserer Partei kommt, und daß die Frau dafür kein Verständnis besitzt. Wenn ersterer damit beginnt, für die Partei, wenn auch nur geringe, Zeit- und Geldopfer zu bringen, so wird die Durchschnittsrau entweder schmolzen oder streiten oder klaglos trauern, was alles Zeichen ihrer sozialen Anzucht sind.

Die Frage ist nun: Wie soll sich der Genosse seiner Familie gegenüber verhalten? Die Antwort darauf ist sehr einfach und klar, sobald man, ohne viel voraus und zurück zu blicken, lediglich seine Vernunft zu Rate zieht. Sie lautet: er soll unter allen Umständen seiner Ueberzeugung treu bleiben und in deren Betätigung nur die Grenzen anerkennen, die die Vorsicht gezogen hat, wenn er sich in sehr abhängiger Stellung befindet; er soll, indem er versucht, mit Geduld und Liebe seiner Familie die Wahrheit zu enthüllen, fest bleiben gegenüber denjenigen Forderungen der ersteren, die unberechtigt und töricht sind.

Wer in diesem Sinne handelt, wird auf dem granitnen Boden des Rechtes und der Vernunft stehen und nie Grund zu Selbstvorwürfen besitzen. Unbegründete Vorwürfe anderer werden ihn kühl lassen, obgleich sie und sonstiges Unangenehme, das sich aus seiner Lage ergibt, ihm manche schwere Stunde bereiten können. Die besagten Vorwürfe sind oft geradezu grotesk. Zum Beispiel ein Beamter sagt zu seinem sozialdemokratischen Sohne: „Ich hab' mein Aetrag treu zu Kaiser und Reich gehalten. Wie kannst du dich da unterstehen, unter die Noten zu gehen!“ Es ist offensichtlich, daß ein solcher „Trumpf“ wirkungslos sein muß. Denn hätte der gute Mann recht, so wäre es nicht einmal möglich, den Kamibalismus wirksam zu bekämpfen.

Wer, einem inneren Triebe gehorchend, sich der Sozialdemokratie angeschloffen hat, dem steht die gemeinsame Sache höher als alles übrige, und er wird durch kluges, taktvolles Verhalten im Widerstreit mit den Seinen Sieger bleiben, und zwar

gleichviel, ob er Neuling oder älterer Genosse sei. Derjenige aber, der das Recht seiner Ueberzeugung um einen warmen Unterschlupf im „friedlichen Heim“ verachachtet, wird immer lebhaft zu beauern sein; andererseits aber wird man nicht umhin können, den hochaufschreienden, der innerlich stark einem erhabenen Ziele kühl und unentwegt guttreibt und auch seine Familienangehörigen für dieses Ziel zu begeistern versteht.

Cheater und Musik.

Opftheater Karlsruhe.

Am ersten Weihnachtsfeiertag soll eine Vorstellung von Goethes „Emont“, am zweiten Feiertag von Richard Wagners „Meistersingern“ stattfinden. Außerdem ist für die Weihnachtswoche (Samstag) eine nochmalige Wiederholung des Märchens „Prinzessin Perzelen“ vorgesehen; der Anfang der Vorstellung ist beidemal auf 8 Uhr festgesetzt worden. Am Sonntag den 29. Dez. wird die Oper „Eugen Onegin“ von Tschaikovsky zum erstenmal aufgeführt werden. Der Neujahrstag bringt eine Wiederholung des neu einstudierten „Menz“ (außer Abonnement). Die Erstaufführung der Tragödie „Corobes und Marianne“, welche in der vorigen Spielzeit verschoben werden mußte, ist nunmehr für Donnerstag den 9. Januar in Aussicht genommen. In der gleichen Woche (8. Januar) soll auch nach langer Pause wieder die Oper „Sans Seiling“ von Marschner in Szene gehen. Die Vorbereitungen zu „Puccinis Bohème“ (der nächsten Opern-Robust nach „Eugen Onegin“), haben bereits begonnen.

Literatur.

(Alle hier angekündigten Bücher und Zeitschriften sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen. Alle Bestellungen werden promptly ins Haus geliefert; bei Bestellungen von auswärts wird eruchtet, das Porto beizufügen.)

Allenbrook. Briefe aus der Erde an meine Freunde, von Jürgen Brand. Mit Buchschmuck von Verfaller. Preis gebunden 1,50 Mk. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Der Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei schreibt in seinem Verzeichnis empfehlenswerter Jugendchriften: „Freund Brand“, der den kleinen und großen Lesern der Kinderbeilage der „Gleichheit“ seit langem ein lieber Bekannter ist, bietet in diesem vortrefflich ausgestatteten Buchlein

Es ist doch auffallend, daß sich ehemalige und gegenwärtige Minister in so energischer Weise für einen Vergleich ins Zeug legen. Sie werden ihre guten Gründe dazu haben.

Aus der Partei.

Der Waffensund in Berlin. Der „Vorwärts“ erhält die folgende Erklärung in dieser Sache übermittelt: Die Berliner Polizei hat vor kurzem im Hause Rankstr. 82 B zu Berlin ein Lager russischer sozialdemokratischer Literatur, ferner einige Pistolen, eine Kiste Patronen, einen Elektromotor und einige Rollen Papier mit Wasserzeichen beschlagnahmt. Aus dieser Veranlassung haben die von der Polizei inspirierten bürgerlichen Blätter unsere Partei, wie üblich, mit Schmutz beworfen und haben sie der Fälschung von Papiergeld beschuldigt. Im Namen und im Auftrage des Zentralkomitees der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands erklären wir,

daß unsere Partei mit neuen Waffen und Patronen, mit dem Elektromotor und dem mit Wasserzeichen versehenen Papier nichts zu tun hat, dergleichen nichts mit den Personen, die diese Gegenstände in das Schriftenslager haben bringen lassen.

Die sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands steht gleich ihren westeuropäischen Bruderparteien streng auf dem Boden des wissenschaftlichen Sozialismus und verwirft daher in ihrem Kampfe alle Mittel, die diesen Prinzipien widersprechen, insbesondere individuelle terroristische Anschläge und abenteurliche Unternehmungen, wie die Fälschung von Papiergeld u. dgl. Gestützt auf ihr Programm und auf die Beschlüsse ihrer Kongresse, bekämpft unsere Partei aufs entschiedenste jeden Versuch, den organisierten Kampf der Arbeiterklasse durch desorganisierte und anarchoistische Putzsch zu stören und zu fälschen.

Das ausländische Zentralbureau der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands.

L. Iwowitzsch. A. Oraksh. A. Stiegler.

Forchheim, 23. Dez. Am Silvesterabend begeht der Arbeiter-Wahlverein im Bunde mit den vereinigten Arbeitervereinen im Gasthaus zur „Linde“ seine diesjährige Weihnachtsfeier. Das Programm, bestehend in Festrede, Gesangs- und Vortragsvorträgen, Christbaumfeier und Glühwurst, verspricht ein reichhaltiges zu werden. Für den unterhaltenden Teil ist bestens gesorgt, so daß den Teilnehmern ein genussreicher Abend geboten ist. Wir erwarten, daß sich insbesondere die ganze organisierte Arbeiterpartei und alle Freunde unserer Sache zahlreich an dieser Feier beteiligen. Diejenigen Parteigenossen und Parteifreunde, welche freiwillige Gaben für den Glühwurst spenden wollen, mögen dieselben längstens bis zum 30. ds. Mts. an den Kassierer oder an die bekannten Vorstandsmitglieder abgeben, wofür wir im voraus bestens danken.

Gaggenau, 23. Dez. Am 25. Dezember, am Weihnachtsfest, hält der Wahlverein Gaggenau seine Weihnachtsfeier ab. Es ist damit den Fremden Gelegenheit geboten, an diesem Tage einige fröhliche Stunden mit den Parteigenossen zu verleben. Dem Verein wäre zu wünschen, daß er ein volles Haus erhält. Hefredner ist Gen. Mahloff-Waben-Waben. Beginn 7 Uhr.

Hausen i. W., 23. Dez. Wie alljährlich, veranstaltet der hiesige sozialdemokratische Verein am Silvesterabend eine Jahres- und Gedenkfeier in der „Aeone“. Für Unterhaltung ist gut gesorgt und wird Genosse Stein aus Brombach durch Bartows humoriger Kupletts usw. zur Festsitzung beitragen. Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch mit ihren Angehörigen freundlich zum Besuche der Feier eingeladen.

Gleichzeitig werden die Mitglieder schon jetzt auf die Generalkonvention des Vereins aufmerksam gemacht, die am Sonntag, 12. Januar 1908, stattfindet. Etwaige rückständige Beiträge wollen bis dahin beglichen werden.

13. Landtagswahlbezirk Schopfheim-Schöna. Das Ableben unseres Vertreters im Landtag erfordert eine Nachwahl. Diese ist bereits auf Donnerstag, 30. Januar, anberaumt. Um hierzu Stellung zu nehmen, findet am Sonntag, 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Nebenzimmer zum „Löwen“ in Schopf-

(Fortsetzung auf Seite 9.)

zwei Briefe, die er den Kindern in den zwölf Monaten des Jahres aus seinem „Allenbrook“ schreibt. In jedem dieser Briefe lernen die Leser ein besonderes Kapitel der Natur kennen. Aber die Art, in der dies geschieht, ist nicht eine ermüdende, langweilig-belehrende, sondern das Buch ist mit dem Herzen geschrieben und geht zu Herzen. Ernst und innig spricht hier der ältere Freund zu der Jugend auch von dem Zweifel und Geheimnisvollsten, auch vom Geheimnis der Menschwerdung. Das Buch ist eines der besten Jugendchriften und sollte in keinem Arbeiterheim fehlen.

Es ist aber auch ein Buch, zu dem jeder Erwachsene immer wieder greifen wird, wenn er es einmal gelesen hat.

Almanach des Deutschen Holzarbeiterverbandes für das Jahr 1908. Taschenkalender für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes. Im Auftrage des Verbandsvorstandes herausgegeben von Theodor Leipart. Neunter Jahrgang. Stuttgart, Selbstverlag des Verbandes. Preis für Verbandsmitglieder 60 Pfennig, durch den Buchhandel 1 Mk. pro Exemplar.

Aus den Witzblättern.

„Jugend“.

Bei Regierungsrats haben sich Familiengewachs erhalten. Der Herr Papa verständigst seinen 10jährigen Sohn von diesem Ereignis mit den Worten: „Mag, heute Nacht war der Klapperstorch bei uns.“ „So“, sagt darauf der Mag, „hab's schon g'spant, daß er nimmer lang ausbleiben kann.“

Das 11jährige Hanschen kam dieser Tage aus der Schule. Er warf die Bücher aus den Tisch und meinte unwirsch zu seinem Papa: „Snn, ich bin unferner Kaiser jetzt ganz böse. In England läßt er die ganzen Kinder zu sich kommen und läßt sie zum Tee ein und spricht mit ihnen. Wenn er aber mal nach Dienstadt kommt, dann geht es immer „löff-löff“ und er ist weg!“

Fritz und seine Cousine Grete unterhalten sich darüber, welche Mutter sich zum Ball am feinsten gemacht hätte. Grete sagt: „Mein Mutti war aber fein, sie hatte ein weißes Kleid an, alles fein mit Bändern und Perlen.“ Stolz erwidert Hans: „Mein Mutti war viel schöner, die hatte nicht mal ein Domb an! Die Mutter war defolitiert.“

# Kofferhaus Kronenstr. 51

nächst der Kriegstraße,  
täschchen, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Hundentüchlein.

empfehlen als praktische **Weihnachtsgeschenke** Reisekoffer, Bügelkoffer, Gold- und Silberkoffer, japanische Sandkörbe, Anzug- u. Blusen- u. Handkoffer, Reise- u. Compéttaschen, Markt- u. Frühstückstaschen, Schutranzen u. Mappen, Musik- u. Altkartenmappen, Gamaschen, Aufhänger u. Hosenträger. Ferner größte Auswahl in Damen-Handtaschen. Vereine erhalten extra Rabatt. Mitglied des Rabattsparevereins. 5422

Telefon 2443. **Photographie!** Telefon 2443.

**Fritz Albrecht.**

Yorkstrasse 10. Haltestelle der städtischen Strassenbahn  
Ecke Kaiserallee und Yorkstrasse.

Als schönstes und billigstes **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich **Vergrößerungen** nach jedem alten Bilde unter Garantie der Aehnlichkeit.

Bildgrösse: 18x24 N 4.— 23x30 N 5.50 30x40 N 9.50 40x50 N 13.— 50x60 N 17.50 4709

Billigere Anpreisungen sind mit aller Vorsicht anzunehmen, da ich nur erstklassiges Material verwende.

Atelier geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, auch bei trübem Wetter.  
Rahmen jeder Grösse erhältlich für Vergrößerungen von 3 Mark an.

**Parole**

## 'raus mit der Winterware

bis

### 50% Rabatt!

## Krämers

## Konfektionshaus Durlach, Hauptstraße 76.



## Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe sämtlicher **Herren-Modeartikel** zu ganz bedeutend reduzierten Preisen

Grosse Posten noch vorrätig in Wäsche, Kragen, Manschetten, Hemden, weiss u. farbig, Trikotagen, Socken, Kravatten, Regenschirme, Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Kragenschoner  
**Enorm billig! Fantasie-Westen** in Wolle, Sammt u. Seide, früher M. 8.50 bis 14.50 jetzt nach Wahl durchschnittlich N. 5.50 u. 7.50

Es ist jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf an

**Weihnachts-Geschenken** in nur besseren Herren-Artikeln zu fast bis zur Hälfte der früheren Preise zu decken. 5480

Selten günstige Gelegenheit

**Martin Schoch**  
Telefon 1894. Kaiserstr. 79.

Von einer Gewehrhilfsfabrik mit modern eingerichteten Maschinen wird je ein tüchtiger

**Einsteller**

für Kopf- und Einziehmaschine gegen sehr hohen Lohn zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote mit Angabe des event. Eintritts unter C. B. 100 an die Exp. d. Bl. 5704

**Zahn-Atelier Alb. Günzer**  
Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke

früher langjähriger erster Assistent und Vertreter des Herrn Häusler.

Schonendste Behandlung

Mässige Preise — 4720  
Sprechstunden von 8—12 und von 2—7 Uhr.

## Lichtbilder-Vorträge!

Zur Veranstaltung von Projektions-Abenden empfehle ich mein reiches Lager von Apparaten u. Lichtquellen aller Systeme.

**Lichtbilder-Vortragsserien** aus allen Gebieten, sowie Apparate werden **leihweise** abgegeben, ebenso übernehme ich die Projektion von Lichtbildern gegen mässige Gebühren. 5887

**F. A. Huber,**

Spezialgeschäft für Amateur-Photographie u. Projektion.  
Telephon 1674. Kaiserstr. 215.

Das Beste vom Besten ist  
**Copra-Butter 'Berona'**  
Engros-Lager  
**W. Erb,**  
Telephon 459.

## Schuhwaren!

Große Auswahl aller Arten in bekannt guter und solider Ware

für Herren, Damen u. Kinder von den verschiedensten Lederarten. 5489

Passende Weihnachtsgeschenke in jed. Preislage.

**Schuhwarenhaus J. Weber**  
Mühlburg, Rheinstrasse 34.

Man verlange Rabattmarken.

**Eiserne Kinder-Bettstellen**  
Komplett aufgerichtete  
**Betten**  
für Erwachsene  
**Alle Bettwaren-Artikel**  
finden Sie in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen bei  
**Jos. Herzog Nachfolger**  
Freiburg i. B.

Münsterplatz 7/9.

Münsterplatz 7/9.

## Weihnachts-Geschenke

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Knaben- und Herrenhüten, Schirmen, Kravatten, Damen- und Herrenwäsche, Pelzen, sowie sämtlichen **Herrenartikeln** zu den äusserst billigsten Preisen.

**Ein Geschenk**

erhält jeder Kunde bei einem Einkauf von 1 Mark an

14 Kriegstr. **J. Körner** Kriegstr. 14.

Rabattmarken werden abgegeben.

## Sanften langanhaltenden Schnitt

hat meine Spezialmarke „Dummel-Rasiermesser“. In allen Breiten vorrätig. Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit voller Garantie für guten Schnitt. 2344  
Versand nach auswärts.

**Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstrasse 13.**

## Christbaumkerzen

1/2 Pfd. Schachtel 24 oder 20 Stück Inhalt

28 Pfg.

feinste nicht träufelnde Kerzen von

50 Stück Inhalt

40 Pfg.

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
Telephon 460.

In den bekannten Verkaufsstellen.

Neu eröffnet:

**Durlach.**

90 Pfg. per Flasche garantiert reiner französischer **Rotwein** aus der Prinz Löwensteinschen Verwaltung Durore.  
85 Pfg. per Liter offen und in Gebinden.  
**C. E. Sickinger**  
Telefon 1406. Marienstr. 33. 4959

**Wilh. Eckert,**

Uhrmacher, Marienstr. 20, neb. dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren.** Billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar v. N. 12—27. Brillen u. Zwicker.

Verlangen Sie meine reichhaltige billigste gestellte

## Weihnachts Preisliste

grosser Versand

nach auswärts 5044

**Philipp Luger und Filialen Durlach.**

**Cashendivan** garantiert neu für nur 50 Mt zu verkaufen. 5703  
Gartenstr. 8 a, S. 2. St. r.

Während der Weihnachtsfeiertage  
 gelangt bei meiner  
 sämtl. hiesigen u. auswärtigen Kundschaft  
 ein vorzügliches 5852

**Bock-  Bier**  
 zum Ausschank.

**Brauerei Heinr. Fels**  
 Karlsruhe 115 Kriegstraße 115

**Brauerei K. Kammerer**  
 Karlsruhe. 5847

Ueber die Feiertage Ausschank  
 von vorzüglichem

**Bock-  Bier**

bei sämtlichen hiesigen und auswärtigen Ab-  
 nehmern, was empfehlend anzeigt.

**Bock-Bier** 

Ueber die Feiertage kommt bei meinen sämtlichen  
 verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden ein  
 vorzüglicher Stoff

**Bockbier**  
 zum Ausschank. 5860

**Fr. Hoepfner, Bierbrauerei.**

Während der Feiertage kommt in unserem  
 Hauptausschank

**„Zum Moninger“**

sowie bei unseren sämtlichen Kunden hier und auswärts

— ein vorzüglicher Stoff —

**Bock-Bier**

zum Ausschank. 5829

**Brauereigesellsch. vorm. S. Moninger**

**Bock-  Bier.**

Ueber die Weihnachtsfeiertage  
 kommt bei unserer werten hiesigen  
 und auswärtigen Kundschaft ein  
 vorzüglicher Stoff Bockbier zum  
 Ausschank. 5881

**Brauerei K. Schrempp.**

**I<sup>a</sup>. Bock-Bier**  

wird während den Feiertagen in sämtlichen von uns Bier  
 beziehenden Wirtschaften verzapft, zu deren Besuch wir freund-  
 lichst einladen. 5804

**Anstich Dienstag abend.**  
**Brauerei Eglau, Durlach.**

**Bockbier!**  
 Ein hochfeiner Stoff Bockbier aus der Branerei vorm.  
 S. Moninger kommt über die Feiertage zum Ausschank, wozu  
 einladet 5861

**Georg Dreher**  
 Wirtschaft zur „Krone“  
 Georg-Friedrichstraße.

**Atelier für  
 Zahnranke.**  
 Zusicherung schönster Ver-  
 handlg. sowie mäßige Preise  
**Friedr. Haumesser,**  
 18 Schützenstr. 18.

### Z. Bayrischen Hof. Alte Brauerei Heck

Obste Wilhelm- und Schützenstraße.  
Während der Feiertage bringe ich einen vorzüglichen Stoff

## Bock-Bier

aus der Brauerei Schrempf zum Ausschank, wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst einladet  
Franz Gräß.

### Kaiser-Automat

Kaiserstrasse 95,  
nächst der Technischen Hochschule,  
kommt von heute ab und über die Feiertage

## hochfeines Moninger Bock-Bier

zum Ausschank.

Zum zahlreichen Besuch ladet höflichst ein

## Heinrich Rein.

### Restauration z. Platane

Ruppurrerstraße 38.  
Bringe Freunden, Bekannten und Parteigenossen meine Wirt-  
schaft in empfehlende Erinnerung. Ueber die Feiertage Ausschank  
von Prings'schem

## Bock-Bier.

Kalte und warme Speisen • Eigene Schlachtung.  
Fritz Schaufelberger.

Gasthaus zum Nußbaum, Adlerstr.  
Ueber die Feiertage kommt ein hochfeiner Stoff

## Bock-Bier

aus der Brauerei Zimmer-Grünwinkel ohne Preisauflschlag  
zum Ausschank und lade hierzu ergebenst ein  
Johann Häffner.

### Restauration zum „Drachen“

Karl-Wilhelmstraße 10.  
Ueber die Weihnachts-Feiertage kommt ein hochfeiner Stoff

## Bockbier

aus der Brauerei Höpner zum Ausschank und lade ich Freunde  
und Gönner zum Besuche freundl. ein.  
Chr. Eberhardt.

### Restauration Zur deutschen Eiche

Mugartenstraße 58.  
Während der Feiertage

## Bockbier

Gleichzeitig empfehle ich meine geräumigen Lokalitäten. Kalte  
und warme Speisen. Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
Otto Schaub u. Frau.

### Westendhalle Mühlburg.

Ueber die Feiertage im Ausschank ein hochfeiner Stoff

## Sinner-Bockbier,

auch in Flaschen à 18 Pfg. sowie Münchener Kachelbräu.  
Extraktive Wurstwaren aus eigener Schlachtung. Echtes  
Wasserschwarzbröt. Am Stefanstag

### Tanzvergnügen

Bei gutbesetztem Orchester und Spiegelglattm Parkettboden. Auf  
meinem Niesengrammophon werden die schönsten Konzerte und  
Gesangstücke — nur neue Platten, darunter von D. Jadowler  
vom hiesigen Hoftheater — vorgelesen. — In der angenehmen  
Hoffnung, daß meine Darbietungen durch zahlreichen Besuch auch  
belohnt werden, zeichne

hochachtend  
Eaver Marzluff.



Kaiserstraße 13. 5880  
Donnerstag, 26. Dez. (2. Weih-  
nachtsfeiertag) von nachmittags  
4 Uhr an

## Großes Tanzvergnügen

bei gutbesetztem Orchester  
Auch kommt über die Feiertage ein hochfeiner Stoff

## Bock-Bier

aus der Brauerei Höpner ohne Preisauflschlag zum  
Ausschank.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
Fritz Möhrlein.

### Restauration zur Palme.

Empfehle über die Feiertage vorzügliches

## Bock-Bier

(hochfeiner Stoff) aus der Brauerei S. Moninger.  
Ferdinand Schmith.

### Rest. z. Fiedelschloßchen

71 Karlstraße 71  
Ueber die Feiertage empfehle meinen wertigen Gästen,  
Freunden und Gönnern einen guten Stoff

## Schrempf'sches Bock-Bier

sowie gute Weine,  
kalte und warme Speisen, hausgemachte Wurstwaren.  
J. Geiger.

### Restauration zur Karlsburg.

Mademiestraße 30.  
Ueber die Feiertage empfehle einen hoch-  
feinen Stoff

## Bock-Bier

aus der Brauerei Pring.  
Fritz Häfele.

### Restauration „Tivoli“

Ruppurrerstraße 91.  
Am 2. Weihnachtsfeiertag von 11 Uhr ab

## Frühshoppen-Konzert.

L. Restle, Wirt.

## großes Bockbierfest

von 4 Uhr an  
mit fideler Bockmusik, prima Bockbier, ff. Bockwürstchen,  
wozu höflichst einladet

Herm. Köninger, 3, Salmen.  
Lieberbühlein und Bockbiermühen sind im Lokal zu haben.

### Neuer Saalbau Mühlburg

Eingang von der Bachstraße sowie Rheinstraße  
(Alter Saalbau)

## ff. Bockbier

aus der Unionbrauerei.  
Am zweiten Feiertage von 11-1 Uhr

## grosses Frühshoppenkonzert.

Von 4 Uhr ab

## Tanzmusik

bei gutbesetztem Orchester.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und  
sehe einem zahlreichen Besuche höflich entgegen.

### Gasthaus z. Lamm, Mühlburg.

Ueber die Feiertage kommt bei mir ein ff. Stoff

## Bock-Bier

aus der Brauerei S. Moninger zum Ausschank und lade ich  
wertige Gäste, Freunde und Bekannte höflichst ein.  
Friedrich Kümmerle,  
Wegger und Wirt.

### Zum Zähringer Hof

Fasanenplatz.  
Ueber die Weihnachts-Feiertage kommt ein  
feiner Stoff

## Bock-Bier

aus der Brauerei Pring zum Ausschank wozu  
ergebenst einladet  
Vincenz Streckfuss,  
Wegger und Wirt.



Stefanstag, den 26. Dezember 1907

## öffentl. Tanzmusik

mit gut besetztem Orchester findet in folgenden Lokalen  
statt und laden die Unterzeichneten höflich ein

- K. Fehler, zur Festhalle
  - M. Hochschild, zum Amalienbad
  - Fr. Krag, zum Darmstädter Hof
  - Fr. Forschner, zum Grünen Hof
  - Chr. Horst zum Lamm
  - Jul. Hummel, zum roten Löwen.
- Anfang 3 Uhr. Ende 1 Uhr.

NB. In allen Lokalen wird  
**Bock-Bier**  
ausgeschenkt.

**Durlach!**  
Ueber Weihnachten und Neujahr kommt  
ein ff. Stoff

## Bock-Bier

zum Ausschank.

### Brauerei Ludwig

Rittnerstraße.

## Durlach!

Bringe auf kommende Weihnachtsfeiertage meine Lokalitäten  
in empfehlende Erinnerung. Zum Ausschank kommt ein ff. Stoff  
Höpfner

## Bockbier

Bekannt gute Küche  
Eigene Schlachtung  
zum Besuche ladet freundlichst ein

Franz Nied.

## Bock-Bier

aus der Brauerei zum „Roten  
Löwen“ wird während der Weih-  
nachtsfeiertage verzapft bei

Christian Horst, zum „Lamm“

C. Dill, zum „Löwenbräu“

und in der Brauerei selbst.

wozu ergebenst einladet

C. Wagner.

## Durlach.

### Brauerei Nagel und Genter.

Ueber die Weihnachtsfeiertage kommt ein ff. Stoff

## Bock-Bier

zum Ausschank auf dem Linden Keller, Ettlingerstraße und  
in der Brauerei selbst, Adlerstraße 18.  
Zum Besuche ladet ergebenst ein

Mag Genter.



### Durlach. Gasthaus z. Schwanen.

Während der Weihnachtsfeierlage kommt ein hochfeiner Stoff Eglaun'sches

### Bock-Bier

zum Ausschank.  
Anerkannt gute Küche. Wurstwaren (Eigene Schlachtung) wozu freundlichst einladet

Karl Wettach.

### Durlach. Gasthaus z. Blume.

Empfehle über die Feiertage eine reichhaltige Speisekarte nebst vorzüglicher Abendplatte in bekannter Güte bei mäßigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.

Friedr. Mannherz.

### Am Stephanstag Grosses Frühschoppen-Konzert bei ff. Doppel-Bock.

### Sozialdemokratischer Verein und Gewerkschaftskartell Durlach.

Am Sonntag, 29. Dezember, abends 7 Uhr findet in der Festhalle unsere diesjährige

### Weihnachts-Feier

statt. Dieselbe besteht in

### Konzert, gesangl. und theatralischen Darbietungen, Festrede

gehalten von Frau Hüglin-Stuttgart

### Glückshafen und Tanz.

Freiwillige Gaben zum Glückshafen bitten wir im „Lamm“ oder im „Schwanen“ abzugeben.

Der Ausschuss.

### Prämien-Zugaben

Die einen reellen Wert von  
= 5 bis 8 Prozent =  
der eingelaufenen Waren repräsentieren  
gebe auf nachstehende Artikel

### !!! gratis. !!!

- Sparfernselbe,
- Sunlightseife,
- Voraz-Kernseife mit der Palme,
- Seifenpulver (Ewenskovf),
- Kolonialbutter,
- Butterschmalz,
- Malzaffee, lose,
- fämtliche Qualitäten Kaffees, Thee und Kakao,
- Schokolade,
- Liköre,
- Bunsche,
- Kognaks
- Südweine und Champagner
- z. z. z.

Hausfrauen die nicht auf diese Prämien reflektieren erhalten eine Preisermäßigung von 2 bis 5 Pfg. pro Pfund, bei Flaschen bis 10 Pfg., bei den andern Waren den üblichen Rabatt.

Philipp Luger u. Filialen, Durlach.  
13 Verkaufsstellen.

### Sängerbund Vorwärts

18 90

### Karlsruhe

Mittwoch, den 25. d. M. (Weihnachtstag), abends 7 Uhr

### Zusammenkunft

bei Mitglied Mährlein, behufs Mitwirkung bei der Weihnachtsfeier des Bäderverbandes.

Donnerstag, den 26. d. M. (Stefanstag)

### Großes Frühschoppenkonzert

bei Mitglied Gräß zum Bahrischen Hof, Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.

Abends 6 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal (zur deutschen Eiche, Augustenstr. 60).

Zu zahlreichem Besuch dieser Veranstaltungen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

### Gesangverein Harmonie

Karlsruhe.  
Mittwoch den 25. Dezember, abends 7 Uhr beginnend, findet im Lokal zum Bahrischen Hof unsere diesjährige

### Christbaum-Feier

verbunden mit Gabenverlosung und Sonstigen statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen

Der Vorstand.

### Gesangverein Gleichheit

Karlsruhe.  
Mittwoch den 25. Dezember, (1. Weihnachtsfeiertag) nachmittags 4 Uhr beginnend, findet in unserem Vereinslokal

### Weihnachtsfeier

mit Musik, Gesang usw. statt, wozu unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen

Der Vorstand.

### Verband der Bäcker und Konditoren

Mitgliedschaft Karlsruhe.

Am 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember) findet im Restaurant Mährlein, Kaiserstr. 18 (großer Saal) unsere diesjährige

### Weihnachts-Feier

statt, bestehend in Konzert, Gesang, komischen Vorträgen, Gabenverlosung zc. unter gest. Mitwirkung des Arbeitergesangsvereins Sängerbund Vorwärts.

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 20 Pfennig.

Wir laden unsere verehr. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Verbandes freundl. ein.

Die Vorstandschaft.

### Kanarien- und Vogelausstellung

Mühlburg.

Am 24., 25. u. 26. Dezember d. Js. hält der Verein „Kanaria“, Mühlburg seine

### 8te Kanarien- u. Vogelausstellung

ab, verbunden mit Prämierung und Verlosung.

Die Ausstellung findet in den früheren Wirtschaftsräumen zum „Saalbau, Rheinstr. 12, neben den 3 Linden in Mühlburg statt.

Haltestelle der Straßenbahn bei der kath. Kirche.

Eintritt 20 Pfg. Lose 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Nr. B. 6509. Des heran-nahenden Rechnungsabchlußes wegen ersuchen wir um baldigste Einreichung der Rechnungen für städtische Arbeiten und Lieferungen bei den zuständ. Stellen. Karlsruhe, den 26. Nov. 1907. Das Bürgermeisteramt: Siegrist. Weiler.

### Pelzstolas

in reichhaltiger Auswahl bei

Gewerkschaftsbüchmacher

Th. Zenker

Kaiserstrasse 65,

beim Polytechnikum

Für die bevorstehenden Weihnachten empfehle mein großes Lager in

### Zigarren und Zigaretten

### Fritz Kurzmann

vorm. Föpfer, Rüppurrerstraße 10.

Zu Weihnachtsgeschenken besond. Pakungen.

### M. Oswald, Sattlerei

Telefon 2384 empfehle als praktische

### Weihnachtsgeschenke:

Koffer, Taschen in jeder Art und Preislage, Damentaschen und Gürtel, Portemonnaie, Brieftaschen, Schulranzen, Schul- und Musikmappen, Hosenträger, Gürtel, Rucksäcke, Gamaschen, Manschetten, Hundehalsbänder, Hundeleinen, Maulkörbe, Peitschen usw.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen eine

### Strickmaschine.

Außerordentliche Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Plasterparnis.

Strickunterricht gratis. Maschinen stets vorrätig am Lager.

### Schwinn & Stryfeld,

Karlsruhe, Telefon Nr. 102. (früher Kaiserpanorama).

Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinen-Fabrik E. Dubied, Courvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900 Grand Prix (höchste Auszeichnung).

- Zwiebeln Pfund 5  $\frac{1}{2}$
- 10 Pfund 45  $\frac{1}{2}$
- Kartoffeln, Magnum, Ztr. 3.40
- Kartoffeln, Mäusle, Ztr. 4.80
- Bügelkohlen, hnehano, 2 Pfd.-Pak. 15  $\frac{1}{2}$
- Bündelholz grosse Bund 12  $\frac{1}{2}$
- Bohnen, Perl Pfund 18  $\frac{1}{2}$
- Erbsen, gelbe Pfund 18  $\frac{1}{2}$
- Linsen Pfund 25, 30 u. 35  $\frac{1}{2}$
- Zwetschgen Pfd. 23, 26 u. 30  $\frac{1}{2}$
- Dampfpfäfel Pfund 60  $\frac{1}{2}$
- Birnenschnitze Pfund 18  $\frac{1}{2}$
- Kranz-Feigen Pfund 23  $\frac{1}{2}$
- Rang. Reis Pfund 16  $\frac{1}{2}$
- Bruch-Reis Pfund 15  $\frac{1}{2}$
- Cafel-Reis Pfund 22 u. 26  $\frac{1}{2}$
- Grünkern, gem., Pfund 35  $\frac{1}{2}$
- ganz, Pfund 32  $\frac{1}{2}$

Jede Bestellung

für hier wird frei ins Haus geliefert.

### E. Bucherer

in den bekannten Verkaufsstellen.

### Fahrnauer Arbeitschuhe u. Stiefel

sind für starken Gebrauch das

### Allerbeste

Alleinverkauf bei

### Robert Brockel

Kaiserstrasse 37

Freiburg

Kaiserstrasse 37.





# Theod. Zenker

### Gewerkschaftshutmacher

beim Polytechnikum **65 Kaiserstrasse 65** beim Polytechnikum

Telefon 1938. **COLOSSEUM** Telefon 1938.

Direktion: J. Raymond.

Dienstag den 24. Dezember 1907

keine Vorstellung.

Mittwoch den 25. Dezember 1907 (erster Weihnachtstag).

## Zwei Festvorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Donnerstag den 26. Dezember 1907 (Stefanstag)

### zwei Galavorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In allen Vorstellungen werden sämtliche z. z. engagierten Kunstkapazitäten auftreten

5820 **The Royal Bio Tableau, mit neuer Bilderserie.**

Debut von „Lionelly“ Mephisto-Cantorsio

## Apollo-Theater.

Am 1. Weihnachtstage

keine Vorstellung.

am 2. Weihnachtstage

## 2 grosse Gala-Vorstellungen

4 und 8 Uhr

und folgende Tage wieder regelmäßig abends 8 Uhr Vorstellung.

### Vollständig neues Programm.



**Wolz & Comp., Klingenthal i. Sa. Nr. 650**  
Zentr. der Harmon.-Fabrik m. 63, 7000 Arbeit.  
geg. Nachnahme an Jedermann ihre bevorzugt.  
prachvollen Konz.-Org.-Harmon. in ab. 150 Krn.  
v. M. 2.75 an bis M. 140.— Harmonikas nach  
Wiener Art überraschend billig. Verpack. Kiste  
u. Selbstlernschule z. Jed. Harmon. unsonst.  
Geigen, Zithern, Gitarren, Bandolons, Konzert-  
flaut., Mundharmon., Okarinas, Blasinstrumente, Sprech-  
apparat, Musikwerk. usw. staunend billig. Preiskat-  
alog, 133 S. stark, bunte Illustrationen, ca.  
300 Abbild. an Jedermann unsonst. Garantie:  
Zurücknahme, Geld retur. Zahlreiche amt-  
lich beglaubigte Anerkennungen.

## Kleinverkauf und Ausschank von Branntwein und Likören

in großer Auswahl.

**Wilhelm Mayer**  
Schützenstrasse 39.

# Gelegenheitskauf!

## Versandhaus Hermann Friedrich

### 19 Schützenstrasse 19.

Für kommende Spätjahrs-Saison empfehle ich  
wieder mein reichsortiertes Lager in:  
**Herren-Paletots**, in allen Fassonen v. M. 8 an  
**Knaben-Paletots**, in allen Fassonen v. M. 4 an  
**Herren-Pelerinen, Havelocks** v. M. 7 an  
**Knaben-Pelerinen, Havelocks** v. M. 2.80 an  
**Herren- und Knaben-Anzüge**, sowie  
**Hosen** in allen Qualitäten. **Herren- und  
Knaben-Lodenjoppen** mit u. ohne Falten,  
gefüttert u. ungefütert. **Gestrickte Westen,  
Sweaters, Arbeitskleider.** 8759

### Ausverkauf in Normalwäsche!

besonders billig!

Aus den aufgelösten Filialen kommen in  
obigen Artikeln noch grosse Bestände zu  
weit herabgesetzten Preisen zum Ver-  
kauf, worauf ich bei der in der Kleider-  
branche eingetretenen grossen Preis-  
steigerung besonders aufmerksam  
mache.

**An allen Sonn- u. gesetzl. Feiertagen  
bleibt das Geschäft geschlossen.**

Mitglied des Rabattspartners.

empfiehlt zu

# Weihnachts-Geschenken

## Filzhüte, Cylinderhüte, Chapeaux claques, Mützen für Herren u. Knaben, Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Cravatten

### Auf Damenpelze 10 Proz. Rabatt.

## Punsch-Extrakte

**selbst zu bereiten!**

1 Originalfl. Reichel's Punschecktrakt-Essenz und 3/4, oder  
1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift bereitet, gibt  
zwei Liter kräftigen Punsch-Extrakt von höchster Rein-  
heit, der sogleich zum Gebrauch fertig ist, 1/2 mit 3/4 heissem  
Wasser gemischt wird und von köstlichem Wohlgeschmack  
und grösster Befömmlichkeit ist.

Vorrätig in:  
Ananas-, Kaiser-, Schlämmer-, Schwedische Punsch,  
Gros- u. Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder u. Düssel-  
dorfer Punsch 90 Pf., Royal- u. Flammender-Punsch  
1.— Mk. für je **2 Ltr. Punsch-Extrakt.**

**Kein Misslingen. — Nichts ist einfacher.**  
Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis.

„Die Destillation im Haushalt“  
Verb. Rezeptbuch z. Selbstbereitung  
sämtl. Liköre, usw. Cognac, Rum usw.

**Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!  
Nur die Marke „Lichter“ bürgt für Echtheit und Erfolg.

Niederlagen durch meine Schilder kenntlich, wo nicht,  
Verford. ab Gebra. 5848

## Pianino

vorzügl. Instrument (neu)  
ist unter sachm. Garantie  
sehr preiswert abzugeben

**Kaiserstr. 81.**

## Praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle ich z. B.

- 1 Paket Spezialkaffee für 60 c
- 1 Paket Monopolkaffee für 80 c
- 1 Weihnachtstafel in  
wunderb. Ausführung  
mit 1 Pfd. Kaffee,  
Holländer Mischung,  
für 1.60
- 1 Paket Zuder für 1.15
- 1 Paket Thee  
Souchong-Mischung  
für 50 c
- 1 Pfd. Kakao 40 c
- 1 Tafel Sch-  
Chokolade 25 c
- 1 Flasche Pfeffer 45 c
- 1 „ Punsch 90 c
- 1 Flasche Cognac 85 c
- 1 „ Rum 1.75
- 1 Flasche Champagner  
95 c od. 2.00
- 1 Flasche Saus  
Muskatwein 85 c
- 1 Flasche Kaffee-  
küchler 55 c
- 1 Flasche Tischwein 60 c
- 1 Flasche Markgräfler 90 c
- 1 Flasche Rappold-  
weiler 85 c
- 1 Pfd. Orangen 18 c
- 1 Pfd. Äpfel 15 c
- 1 Paket Nusst-  
tutteln 70 c
- 1 Cocosnuss 25 c
- 1 Pfd. Almeria  
Trauben, süße Frucht 55 c
- 1 Pfd. Malaga  
Trauben 95 c
- 1 Pfd. Fontigle-  
Fudgen 53 c
- 1 Drossschinken ca. 3.50
- 1 Salamiwurst „ 60 c
- 1 Mettwurst „ 80 c
- 1 geschlacht. Gahn  
1.60
- 1 Rhomebohr Käse 45 c
- 1 Emmentaler 98 c
- 1 Camembert 55 c
- 1 Dose Delfardinen 35 c
- 1 Dose Geringe in  
Geld 4 Ltr. 2.20
- 1 Dose St. Mark-  
heringe 4 Ltr. 1.95
- 1 Bäckchen Sardinen 1.70
- 1 Kistchen Zigaretten  
1.50 u. 3.80
- 1 Flacon Küstsch  
Wasser Double  
Extrakt 45 c
- Auf den Weihnachtsbaum  
1 Engelsgelächte  
Mk. 1.50

## In Sagsfeld

ist eine  
**Parterre-Wohnung**  
in noch neuem Hause von drei  
Zimmern, Küche, Keller, Anteil  
Schweinefall, Golfplatz und  
Garten an aufständige Leute so-  
fort oder später sehr billig zu  
vermieten. Offerten unter Nr.  
5858 des Volksfreund.

5419

## Grosser Resten-Verkauf.

Stoff z. Anzug früher Mk. 26  
jetzt Mk. 16

**Aug. Mayer**  
Ecke Ritterstr. u. Zirkel.

## An- u. Verkauf

fortwährend getragene Herren-  
und Damenkleider, Schuhe  
und Stiefel, aber nur gute  
Sachen. 4882

Brau Bertha Streckfuss,  
Brunnenstrasse 5, Eingang  
Durlacherstrasse.

## Durlach. Gasthaus zur Blume

Telephon Nr. 24.  
Ueber die Feiertage empfiehlt  
alle Sorten hausgemachte  
**Wurstwaren**  
wie  
ff. Schinkenwurst  
ff. Prekhopf  
ff. Schinkenrolade  
ff. Frankfurter Leberwurst  
ff. Frankfurter Griebenwurst  
ff. Hyonerwurst  
ff. Frankfurter Bratwürste  
ff. Schinken, roh u. gekocht  
ff. Bodwürste  
ff. Bratwürste  
ff. Blumenwürste  
ff. Fleischwürste

5828

**Friedrich Mannherz,**  
Mekerei mit elektr. Betrieb.

## Den Rest unserer Pelze

darunter echt 5856

### Skunks u. Nerz

zu jed. angeneh. Preise.

**Zirkel 32, 1. Stock**  
im Hause Alwin Vater  
Fahrradhandlung

## Zu Sagsfeld

ist eine  
**Parterre-Wohnung**  
in noch neuem Hause von drei  
Zimmern, Küche, Keller, Anteil  
Schweinefall, Golfplatz und  
Garten an aufständige Leute so-  
fort oder später sehr billig zu  
vermieten. Offerten unter Nr.  
5858 des Volksfreund.

5419

## Grosser Resten-Verkauf.

Stoff z. Anzug früher Mk. 26  
jetzt Mk. 16

**Aug. Mayer**  
Ecke Ritterstr. u. Zirkel.

## Gesangverein Bruderbund Karlsruhe.

### Codesanzeige.

Wir teilen unseren Mit-  
gliedern hierdurch mit, dass  
die Frau unseres Mitgliebes  
**Karl Dold** entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch (erster Feiertag),  
mittags 12 Uhr von der  
städtischen Friedhofkapelle  
aus statt.  
Um zahlreichere Beteili-  
gung bittet 5870

**Der Vorstand.**

## Schafwollenes Strickgarn

ist das Beste für empfindliche  
Hände. Kauft nicht ein und filzt  
nicht. Göt zu haben bei

**L. & S. Drensfuß,**  
Kriegstrasse 8,  
Ecke Kronenstrasse.  
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.  
Verkaufsstellen sind durch Plakate  
kenntlich. 431

## Lorenz Graf

Karlsruhe  
Ecke Marien- u. Augartenstr.

### Zigarren Zigaretten

### Rauch-, Kau- und Schnupftabake

In gros, en détail.

Südbad.

## Karl Liebegut's Nachfl.

**Pauline Goppert,** Marienstr. 32  
empfiehlt 5789

Baumsehne billig. Mär-  
chen- u. Silberbücher, ev-  
u. kath. Gesang- u. Gebet-  
bücher, alle Schulartikel,  
Schulranzen, Taschen usw.

### Neujahrskarten

in großer Auswahl.

## Patent- Anwalt.

**C. Kleyer Karlsruhe**

Tel. 1303

### Garantie für Reinheit:

- 1 Fl. Weisswein „ 0.85
- 1 „ Rotwein „ 1.20
- 1 „ Bordeaux „ 1.80
- 1 „ Malaga „ 2.20
- 1 „ Portwein „ 2.20
- 1 „ Sherry „ 2.00
- 1 „ Med.-Ungarw. „ 2.95

(auch in kleinen Flasch.)

1 Fl. Blauweine 1.50

**Griechische Weine**  
in allen Preislagen, sowie sämt-  
liche sonstige gangbare Sorten  
empfehle als vorzügl. Kranken-  
weins zur Kräftigung.

**Apotheker Strauss**  
Drogerie in Mühlburg.

## 10,000 Uhren

Reparaturen seit 1900 ausge-  
führt, der beste Beweis meiner  
anerkannt beliebten und billigsten  
Reparaturwerkstätte, wenn man  
in Betracht zieht, dass ich die-  
selben alle persönlich allein aus-  
führe. 3441

**Spezial-Reparatur-Werkstätte**  
für Uhren jeder Art.

**Joh. Träger, Uhrmacher,**  
Kaiserstr. 17, Seitenb. 2. St.  
Streng reelle Bedienung.  
Garantie für jede Uhr.

## Gänselebern

werden fortwährend angelauft.  
**Geibelstrasse 6, 4. Stock,**  
4811 Mühlburg-Vahnhof.

## Festhalle.

Mittwoch den 25. und Don-  
nerstag den 26. Dezember,  
nachmittags 4 Uhr,  
**Weihnachtsfestkonzerte**  
der gesamten Kapelle des Bad.  
Leib-Grenadier-Regiments.

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg.  
Nichtabonnent 50 Pfg.  
Programm 10 Pfg.

Musikabonnements haben Gültig-  
keit. — Die Eintrittskarten  
berechtigen nur zum einmaligen  
Eintritt.

## Georg Bilger

Karlsruhe I. B. Hirschstr. 28,  
2447 Telephon 2447.

### Atelier für Theater- malerei u. Bühnenbau

Fabrik und Verleihanstalt  
von 5738  
Masken- u. Theaterkostümen.

Anerkannt reichste Aus-  
wahl in nur gebilligten,  
prachtvollen und historisch  
echten Kostümen für Damen  
und Herren. Ausstattung  
ganzer Fest- und Carne-  
valszüge, Festspiele, leb-  
Bilder, sowie aller son-  
stigen theatralischen Auf-  
führungen zu billigsten  
Preisen.

**Prompter Versand nach  
auswärts.**

Eine Partie  
Delgemäße, Regulatur-  
Uhren, 1 Waschmaschine (noch  
neu), 1 Wickelkornmühle, 1 alte,  
sehr schöne Kinderwiege,  
1 komplettes Schlafzimmer  
(neu), diverse neue u. gebrauchte  
Sofas, Auszüge, Zimmer-  
und Kücheneinrichtungen,  
verschiedene Schränke und  
Verzierung, 1 Nähmaschine  
(noch neu), 1 Sattler- und  
2 Schneidermaschinen,  
1 Kaminofen, 1 komplette  
Schiffgeschirre, 1 Piano  
(noch ganz neu) und sonst noch  
verschiedenes billig zu verkaufen.

**Heinr. Karrer**  
An- und Verkaufsbüro,  
Fenscheres Lagerhaus  
Philippstrasse 19  
Stabilität Mühlburg.  
Telephon 1659.

**Den noch vorhandenen  
Teil in**

## Pelzen

### aller Art

darunter noch elegante Sachen  
zu staunend billigen Preisen

**Kaiserstrasse 51,**  
gegenüber Polytechnikum.

## K. Liebegut

### Papierhandlung.

**Zirkel 24.**

### Sämtl. Schularartikel zu billigsten Preisen.

**Billards** kleine, à 110 Mk., aus-  
schlagsgeld v. 20 Mk. an sind  
Hobelbänke zu verkaufen.  
Werberstrasse 68.

## Gelegenheitskauf!

Gute Wäschekleider, Tüll-  
kissen, Fensterkanten etc. sind  
billig zu verkaufen. 5863

**Marienstr. 92, 3. St. r.**

### Kanarienvögel

Hahnen und Weibchen, billig zu  
verkaufen. **Marienstr. 66, 5. St.**

**Goethestr. 24, 4. St. rechts,**  
ist auf 1. Januar ein gut  
möbliertes Zimmer an einen  
ruhigen Arbeiter zu vermieten.

**Werberstrasse 69, 3. Stock,**  
links, ist ein gut möbl.  
Zimmer sofort zu vermieten.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
 Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telefon 2098.  
**Elektro-Monteurs.**

Donnerstag, den 26. Dezember (2. Feiertag), vor-  
 mittags punkt 10 Uhr, im Gasthaus zum Salmen 5865

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Branchen-  
 leitungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. 2. Neuwahl der Branchen-  
 leitungen. Das vollzählige Erscheinen aller Kollegen erwartet  
**Die Ortsverwaltung.**

**Zentralverband der Fleischer**  
**Filiale Karlsruhe.**

Der Arbeiterchaft zur Kenntnis, daß der Borkott, welcher  
 seit Juli über die Wirtschaft zur Drehscheibe verhängt war,  
 aufgehoben ist und kann die Arbeiterchaft die Wirtschaft wieder  
 besuchen. 5874

**Die Ortsverwaltung.**

**Gesangverein Lassallia.**

Am 2. Weihnachtsfeiertage (Stephanstag),  
 vormittags 11 Uhr beginnend, in unserem Ver-  
 einslokal, Hotel Monopol, Kriegstraße 5871

**Grosser**  
**Frühschoppen**

verbunden mit Instrumental- und Vokalkonzert.  
 Nachmittags 4 Uhr,  
**gemütliche Zusammenkunft**  
 bei Mitglied Ade zum „Grünen Baum“ in  
 Mippurr. Wir laden hierzu unsere verehrl. Mit-  
 glieder, sowie Freunde zu recht zahlreicher Be-  
 teiligung freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

**Karlsruher Athleten-Gesellschaft.**



Am Mittwoch, den  
 25. ds. Mts., abends  
 halb 9 Uhr, findet im  
 Lokale, Weierth. Allee 18,  
 unsere diesjährige

**Weihnachts-**  
**Feier**

unter gefälliger Mitwirkung des Salon-Humoristen R. Schleich  
 sowie des Quartett-Vereins Karlsruhe, statt, wozu wir unsere  
 geehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner u. Freunde  
 unseres Vereins freundlichst einladen. 5868

**Der Vorstand.**

Vom 24. bis 26. Dezember 1907 5863

**Große Kaninchen-Ausstellung,**

veranstaltet vom  
**Club badischer Farbenkaninchenzüchter**  
 Sitz Karlsruhe,

in den Räumen des Gasthauses zum Ritter, Mühlsburg, Salte-  
 stelle Gardistraße, der Straßenbahn, verbunden mit Prämierung,  
 Verlosung und Preisregeln, wozu wir die Kaninchenzüchter-  
 vereine von Karlsruhe und Umgebung, sowie Freunde und Gönner  
 freundlichst einladen.

**Der Vorstand.**

**Karneval-Gesellschaft**  
**Alt-Karlsruhe.**



Am Sonntag, den 12. Januar  
 1908, nachm. halb 4 Uhr begin-  
 nend, findet unsere 1. Damenitzung  
 im Saale des „Gottesauer Schloßle“  
 (Durlacher Allee) statt. Für gebie-  
 genes Programm sowie Auftreten der  
 besten Vortragsredner am Plage ist  
 Sorge getragen. 5869

**Der Elferrat.**

NB. Termin zum Einreichen von  
 Vortragsberichten bis zum 12. Januar bei Präsident Knüchel,  
 Durlacherstr. 57.

**Verband der Bäcker und Conditoren.**  
**Bezirk Freiburg i. Br.**

Donnerstag den 26. Dezember (Stephanstag),  
 abends 7 Uhr, im Storch, Schiffstraße (oberer Saal)

**Weihnachts-Feier**

unter gefälliger Mitwirkung hervorragender musikalischer  
 und gesanglicher Kräfte. 5864

Eintritt frei.

**Freinacht.**

**Club Badischer**  
**Farben-Kaninchen-Züchter**  
**Sitz Karlsruhe.**

Dienstag den

24. Dezember,

von nachmittags

4 Uhr ab, Mitt-

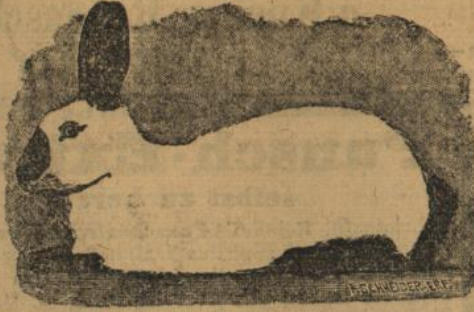
woch, den 25. u.

Donnerstag,

den 26. Dezbr.

von vormittags

11 Uhr ab



**Großes Preis-Regeln**

in Gasthaus zum Ritter in Mühlsburg.

10 wertvolle Preise.

1. Preis: Ein prachtvoller Regulateur.

Serie (3 Regeln) 20 Pfennig.

Hierzu ladet Regelfreunde freundlichst ein 5872

**Der Vorstand.**

**Bender, zum Schwarzwälder Hof**

Luisenstraße 57

empfehlht hochfeines 5867

**Moninger Bockbier**

über die Feiertage.

**Wössingen.**

**Gasthaus z. Löwen.**

Donnerstag, den 26. Dez. (Stephanstag)

**Großes Tanzvergnügen.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens  
 gesorgt. 5866

Hierzu lade ich herzlichst ein  
**August Böckle.**

**Mein Weinlager**

in Badischen, Elässer, Hardt-, Rhein- und Mosel-  
 Weinen, feinen Flaschenweinen und Champagner  
 in allen Preislagen bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
 Proben gratis. 5798

**Gottlob Bauer,**

Küferei und Weinhandlung,  
 Telefon 2245. Goethestraße 10. Telefon 2245.  
 Haltestelle der Straßenbahn, Ecke Schiller und Goethestraße.

**Konkurs-Ausverkauf**

Kaufhaus Badenia, Karlsruhe, Göthestr. — 23 —

Das gesamte Warenlager besteht aus:

**Kurz-, Weiss- und Wollwaren,**  
**Galanteriewaren, Haus-**  
**haltungsartikeln, Glas- und**  
**Porzellanwaren,** 5802

**Spielwaren**

und wird zu jedem annehmbaren Preise zum Teil  
**bis zu 50% unter Wert**

ausverkauft, da das Lager bald möglichst geräumt werden muß.

**Der Konkursverwalter:**

Carl Nagel

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die tief-  
 traurig Nachricht, daß heute Montag früh 7/8 Uhr unsere  
 liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

**Franziska Doldt, geb. Mersie**

im Alter von 28 Jahren sanft verschieden ist.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch Mittag  
 10 Uhr statt. 5882

Die Hinterbliebenen:  
 Carl Doldt und Kinder.

**Bekanntmachung.**

Monatskarten betr.

Um die Erneuerung der Monatskarten beim Jahreswechsel  
 zu erleichtern, sind die Verkaufsstellen dieser Karten angezei-  
 die Ausstellung für den Monat Januar schon vom 21. d. M. ab  
 zu bewirken. Bei Erneuerung einer für den laufenden Monat  
 gültigen Monatskarte erhält die neue Karte auch für den Rest  
 des Monats Gültigkeit.

Die Inhaber von Monatskarten werden ersucht, zur Er-  
 möglichung einer ordnungsgemäßen und schnellen Abfertigung die  
 Erneuerung frühzeitig bewirken zu wollen.  
 Karlsruhe, den 18. Dezember 1907.

**Städtisches Straßenbahnamt.**

**Schmerzlose Zahnoperationen**  
**werden täglich ausgeführt.**

Durch Verwendung nur guten Materials bin ich in  
 der Lage, **dauernde Garantie** für von mir ge-  
 lieferte künstliche Gebisse zu gewähren. 3007,25

Anerkannt naturgetreuen Zahnersatz.

Keine 2 Markzähne. Nur gute Zähne.

Sehr mässige Preise.

Zahnatelier **Deininger, Dentist,**

Werderplatz 35.

**Fest- u. Vereinszeichen**

aller Art in Eisen,  
 Email und Metall.  
 Vereinsfahnen,  
 Schärpen, Fahnen-  
 schleifen, Brust- und Hutband für Turner, Stadtbatten etc. liefert  
 2540  
**Gewerkschaftskart. H. Lörrach.**  
 Adresse: 3. Münster in Rheinheiden i. B.  
 NB. Kataloge, Originalmuster, farb. Fahnenzeichnungen zu Diensten.

Urnen

Rosetten



Säulen

Füsse

**Kehlleisten in Kiefer, Erle, Eiche und**  
**Nussbaum, sowie Zahnleisten für**  
**Schränke und Vertikos etc. empfehlht**  
**Holzmanufaktur David Gutmann,**  
**Karlsruhe, Herrenstr. 33. 4717**

**Alfred Guggenheim & Comp.**

Freiburg i. B. 5548

Kaiserstr. 26

Kaiserstr. 26

**Reiche Auswahl Solide**  
**Qualität Billige Preise**

**Paletots von Mk. 18 bis Mk. 65**  
**Anzüge von Mk. 20 bis Mk. 70**

**Warum sind die Zähne so teuer?**

Durch den geringen Umsatz!  
 Mein Prinzip ist:

„Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.“  
**Zähne von 2 Mark an**

unter Garantie.

Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an.  
 Reparaturen 1—2 Mk. Umarbeiten nicht pas-  
 sender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von  
 1 Mk. an. Goldplomben 3—4 Mk.

Zahnziehen 1 Mk.  
**Teilzahlung gestattet.**

Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten  
 Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz  
 und ist ein Abfallen vom Gaumen derselben  
 unmöglich. Nachahmungen werden gerichtlich  
 verfolgt. 2000

**Carl König, Dentist,**

vis-à-vis dem  
**Kaiserstr. 124 b, Automaten-Restaurant**